Nr. 200. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 28. August 1900.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **September** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 35 Pfg., mit Bringerlohn 50 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Das Kaiserpaar in Erfurt.

Am Sonnabend traf das Kaiserpaar Vormittags in Erfurt ein, um an der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. theilzunehmen, gradezu großartig war die Ausschmückung dieser Blumenstadt. Bei Ankunft am Denkmalsplatz begrüßte Oberbürgermeister Schmidt das Kaiserpaar in einer längeren Ansprache. Das Denkmal ist ein Werk des Professors Brunow in Berlin, welcher den Kaiser bei der Besichtigung des Denkmals begleitete. Nach der Enthüllung besuchte das Kaiserpaar das Rathhaus, wo dem Kaiser der Ehrentrunk der Stadt Erfurt überbracht wurde in einem kostbaren, für diesen Zweck von dem Ehrenbürger Erfurts, Geheimrath Stürcke gestifteten großen silbernen Pokal. Der Pokal zeigt die Bilder der fünf Hohenzollern, die bisher über Erfurt geherrscht haben, sowie eine Inschrift, nach der nur auf das Wohl des deutschen Kaisers in Zukunft aus diesem Becher getrunken werden soll. Bei Ueberreichung des Ehrentrunkes hielt Oberbürgermeister Dr. Schmidt in Erfurt eine Ansprache, in welcher er etwa sagte: Erfurt habe im Jahre 1883 Kaiser Wilhelm I. seine Huldigung darbringen können. Wenige Jahre später habe das deutsche Volk und mit ihm Erfurt den Verlust des ersten Kaisers betrauert. Der Magistrat und die Stadtverordneten hätten einstimmig beschlossen, dem Kaiser ein Denkmal zu errichten; der heutige Tag der Einweihung desselben erhalte durch die Anwesenheit des Kaiserpaares in der Mitte der treuen Bürgerschaft den rechten Glanz. Im Mittelalter eine der ersten Städte Deutschlands, sei Erfurt später zu einer Kreisstadt herabgesunken; es sei nicht lange nach der Geburt des hochseligen Kaisers an Preußen gekommen. Unter der landesväterlichen Fürsorge der Hohenzollern, insbesondere durch die Gnade Kaiser Wilhelms des Ersten wieder erblüht, blicke Erfurt mit innigem Danke auf das erste Jahrhundert, das es unter dem Scepter der Hohenzollern erlebt hat, zurück und hoffnungsvoll in die Zukunft. Dr. Schmidt schloß mit dem Gelöbniß unwandelbarer und treuer Hingabe an den Kaiser und sein Haus in guten und in bösen Tagen. — Bei ihrer Abreise trugen sich der Kaiser und die Kaiserin auf dem Bahnhofe in das goldene Buch der Stadt Erfurt ein, das nur für Fürstlichkeiten bestimmt ist. Abends fand eine Festvorstellung im Stadttheater statt, welcher die Spitzen der Behörden anwohnten.

Die Wirren in China.

Die wichtigste Nachricht, welche aus Shanghai eingetroffen ist, bedarf noch sehr der Bestätigung; nach derselben sollen die Kaiserin und ihr Hof von den zu ihrer Verfolgung entsandten japanischen Truppen 80 Meilen südwestlich von Peking eingeholt worden sein. Kaiser Kwangsü habe sich unverzüglich unter den Schutz der Verfolger gestellt. Sollten diese Nachrichten als sich zutreffend erwiesen, so dürfte die ränkevolle Beherrscherin Chinas bald von ihrem Schicksal ereilt werden und die vorläufige Lösung der chinesischen Frage ein gut Stück näher gerückt sein, aber einstweilen ist die Nachricht eben noch in keiner Weise verbürgt. Russische, am 22. in Tientsin eingetroffene Drahtungen sagen, daß im Südtheil Pekings noch starke Boxermengen, in der Kaiserstadt chinesische Truppen unter Prinz Tsching stehen. Einem Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." zufolge sucht besonders die dortige chinesische Gesandtschaft mit großem Eifer dafür Stimmung zu machen, daß die Mächte Friedensverhandlungen mit Li-Hung-Tschang aufnehmen. Ueber die Frage bezüglich Vollmachten werde dabei leicht hinweggeglitten und ganz in Uebereinstimmung mit der eigenen Haltung Li-Hung-Tschangs behauptet, daß wenn dieser sich als Friedensunterhändler anbiete, er auch das Recht und die Macht dazu habe. Deutscherseits werde erst auf Friedensverhandlungen eingegangen werden, wenn durch die Berichte der Gesandten durchaus klargestellt ist, wie die Dinge liegen und welche Faktoren heute die Autorität besitzen. Dann werde sich auch herausstellen, ob und inwieweit Li-Hung-Tschang bei dem Friedenswerk eine Rolle spielen könne.

In Brüssel fand in der Versammlung des Organisationskomitees des belgischen Freiwilligen-Korps eine sehr erregte Debatte über den bekannten Beschluß, die Freiwilligen nicht nach China abgehen zu lassen, statt. Besonders General Brialmont drückte sein Bedauern über den Beschluß aus. Der General gab nur in Folge der Einstimmigkeit der anwesenden Mitglieder seine Zustimmung zu folgendem Beschluß: „Angesichts der Mittheilungen, welche dem Ausschusse seitens des Vorsitzenden, General Verstraeten, gemacht worden sind, beugt der Ausschuß sich vor der Nothwendigkeit der Umstände und stimmt mit Bedauern dem Vorschlage, das belgische Expeditionskorps nicht nach China abgehen zu lassen, zu." — Die Kommentare der Brüsseler Blätter über den Beschluß, die Absendung des Freiwilligenkorps zu sistiren, gehen dahin, daß die Ursache der Opposition seitens einer oder mehrerer Großmächte einzig und allein in der Eifersucht über die wirthschaftlichen Forderungen zu suchen sei.

Nach Meldung der Londoner Blätter aus Shanghai soll General Yung-lu aus dem Gefängniß entkommen und in Paottingfu eingetroffen sein. In Hongkong verlautet, in Amoy seien noch mehr japanische Matrosen gelandet worden; es herrsche dort große Erregung; doch werde die Ordnung aufrecht erhalten. Japanische Truppen halten den Wall um den innersten Theil der verbotenen Stadt in Peking besetzt; in den Palast sind sie aber noch nicht eingedrungen, sondern erwarten zunächst Instruktionen aus Tokio. Prinz Ching und Wangwensao sollen sich in Peking verborgen halten.

Der Petersburger „Regierungsbote" meldet: Telegramm des Generals Grodekow in Chabarowsk. Die chinesische Bevölkerung längs des Hungariflusses zwischen Charbin und Bajantu ist zu ihren Feldarbeiten zurückgekehrt und hat bei der russischen Verwaltung angefragt, ob sie Dschunken mit Getreide und Waaren wieder flußaufwärts und flußabwärts befördern dürfe. Es wurde ihr geantwortet, daß Dschunken ungehindert verkehren könnten, falls sie keine Waffen führen. In Saubin herrscht seit der Einnahme der Stadt durch die Russen vollkommene Ruhe. Handel und Verkehr unter den Chinesen ist neuerdings wieder eröffnet. — General Orlow meldet: Russische Truppen sind am 20. August in Menduche eingerückt. — General Grodekow berichtet unter dem 24. August an den Kriegsminister: Die Kavallerie des Generals Rennenkampf nahm Kammi und Chatschshan ein, die Infanterie verließ Mergen, wo eine Garnison zurückgelassen und wohin Artillerie gebracht wird. Die Ueberfuhr über den Nonnifluß war von Chinesen besetzt. Des Nachts erschien bei Rennenkampf ein Parlamentär mit dem Vorschlag, die Operationen einzustellen. Rennenkampf antwortete, er könne die Operationen nicht einstellen.

In Neapel langte am Sonnabend der Lloyddampfer „Stuttgart" mit den ersten Verwundeten und Kranken aus den Kämpfen bei Taku an Bord hier an. Die Zahl der Verwundeten beträgt 5, von denen 4 bereits leidlich wieder hergestellt sind. Ein verwundeter Heizer starb unterwegs. Das Aussehen der an Bord befindlichen Mannschaften der Schiffe „Jaguar", „Iltis", „Auguste Viktoria", „Hertha", „Hansa", „Irene" und „Gefion" ist vorzüglich, während der Zustand der Soldaten der Seebataillone manches zu wünschen übrig läßt. Alle sind stolz auf die überstandenen Strapazen und Kriegsabenteuer. Ueber die Haltung der Franzosen und Russen sind alle des Lobes voll, während unsere deutschen Soldaten mit den Engländern weniger sympathisiren.

Aus dem Reiche.

Die Frau Prinzessin Heinrich von Preußen hat das Protektorat über das Berliner Elisabeth-Siechenhaus übernommen. Bei seiner Gründung im Jahre 1856 hatte sich das Haus der besonderen Fürsorge der Königin Elisabeth zu erfreuen, die auch die erste Protektorin gewesen ist. Dann führten das Protektorat die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen und die Prinzessin Albrecht von Preußen. — Der **Philosoph Fr. Wilh. Nietzsche** ist Sonnabend in Weimar von seinen schweren Leiden erlöst worden. Vormittag 11¾ Uhr verschied er in Folge eines Schlaganfalls. Die Beerdigung findet in Röcken, dem Geburtsorte Nietzsches, statt. — Konsistorialpräsident D. **Schmidt** begeht am 2. September die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums. — Der Unter-Staatssekretär a. D., Wirklicher Geheimer Rath Ludwig Günther Karl Otto **Braunbehrens** ist in den Adelstand erhoben worden. — Die Beglückwünschung **Dr. Wilhelm Oechelhäusers** zu seinem 80. Geburtstag seitens der national-liberalen Partei wird, da bei dem Wunsche des Jubilars, den Tag in der Mitte seiner Familie zu begehen, von Entsendung einer Deputation Abstand genommen werden mußte, in der Weise erfolgen, daß in einer Adresse des Zentralvorstandes durch den Vorsitzenden desselben, Herrn Dr. Hammacher, die Verehrung und Dankbarkeit zum Ausdruck gebracht wird, die der nationale Liberalismus dem hochverdienten Manne schuldet. Die Adresse soll dann noch in künstlerischer Ausführung dem Jubilar späterhin persönlich überreicht werden. — In Koburg legten **sämtliche unbesoldeten Magistratsräthe** wegen eines Streites mit der Stadtverordnetenversammlung **ihre Mandate nieder.** — In Bremerhafen beschloß am Sonnabend Abend die Gewerkschaftsversammlung einstimmig, **die Arbeiten auf den nach dort kommenden Hamburger Truppendampfern nicht zu leisten.** — Der Norddeutsche Lloyd hat dem Hafenlootsen Frese in Bremerhafen, der während seiner zwölfjährigen Dienstzeit über 1000 Schiffe in die dortigen Häfen gebracht und ebensoviel hinausgeleitet hat, ohne dabei nennenswerthe Havarie zu erleiden, eine **Gratifikation von 1000 Mark** überweisen lassen.

Deutschland.

Berlin, 27. August. Die „Deutsche Tageszeitung" veröffentlicht folgende Erklärung des antisemitischen Reichstagsabgeordneten Liebermann v. Sonnenberg: „Ich halte grundsätzlich ein Wahlkartell zwischen dem Bunde unserer Partei, der christlichsozialen Partei und den Konservativen, wodurch der gegenseitige Besitzstand garantirt wird, für eine nothwendige Vorbedingung zu einem erfolgreichen Kampfe gegen den gemeinsamen Feind, gegen das internationale Judenthum und die von ihm verführten und durchseuchten Parteien; dabei braucht keine Richtung das geringste von ihrer Selbstständigkeit aufzugeben. Das Ausdehnungsbedürfniß unserer kleinen Partei findet ein großes Feld der Bethätigung in den Wahlkreisen der Liberalen und Demokraten. Die konservative Partei ist im Allgemeinen zufrieden mit ihrem Besitzstande, und der Bund der Landwirthe wird in eignem Interesse gern behülflich sein, um unzuverlässige Nationalliberale durch zuverlässige Antisemiten zu ersetzen." Da die „Deutsche Tageszeitung" keinen Zusatz zu dieser Erklärung macht, wird sie wohl mit deren Inhalt einverstanden sein. Zu bemerken ist, daß Herrn v. Liebermann mit dem Ausdruck „unsere Partei" den wirklichen Namen umgeht, dessen Aenderung jetzt in Aussicht steht.

— Aus Rom kommt die Meldung, daß König Viktor Emanuel nach Ablauf der strengen Hoftrauer den deutschen Kaiserhof besuchen wird. Während diese Nachricht nicht gerade unglaublich klingt, kann man dies von einer Meldung des Pariser „Gaulois" nicht gerade sagen, derselbe behauptet, der Zar und Kaiser Wilhelm würden am 15. September die Weltausstellung besuchen. Dagegen meldet die „Agence Havas": In Regierungskreisen erklärt man es für unbegründet, daß der Kaiser von Rußland demnächst die Reise nach Frankreich antreten werde; es sei augenscheinlich möglich, daß der Kaiser vor dem Schluß der Ausstellung nach Paris kommen werde; allein gegenwärtig sei noch nichts entschieden.

— Die „Köln. Ztg." kann mit voller Bestimmtheit feststellen, daß in den maßgebenden Kreisen eine frühzeitige Einberufung des Reichstags für ausgeschlossen erklärt wird.

— Zur Bekämpfung des Anarchismus schreibt die Wiener offiziöse „Polit. Korresp.": „Aus einem Berichte, den wir aus Paris erhalten, ist der Eindruck zu gewinnen, daß es bei der französischen Regierung nicht an Bereitwilligkeit fehlen werde, zu einer energischen Bekämpfung der anarchistischen Umtriebe die Hand zu bieten. Man räume in Paris ein, daß die bisherigen Vorkehrungen zur Ueberwachung der Anhänger des Anarchismus ihrem Zweck nicht vollständig genügen, und man würde allen Anzeichen nach geneigt sein, in einen etwa anzuregenden Meinungsaustausch zwischen den Kabinetten über schärfere Maßregeln in dieser Richtung einzutreten."

— Ueber den Feldmarschall Graf Waldersee bringt der „Reichsanz." im nichtamtlichen Theil folgende Erklärung: In einem Theil der deutschen Presse tritt immer weniger verhüllt das Bestreben hervor, den nach China in See gegangenen deutschen Oberbefehlshaber über die Truppen der verbündeten Großmächte durch Angriffe vom Standpunkt der parlamentarischen Fraktionspolitik zu verunglimpfen. Den General-Feldmarschall Grafen von Waldersee begleiten auf seiner Fahrt nach Ostasien neben der ehrenvollen Anerkennung der seiner Wahl zum Oberbefehlshaber beigetretenen ausländischen Staaten das unerschütterliche Vertrauen Seiner Majestät des Kaisers und Königs und die Segenswünsche der Nation, die in dem zur Erfüllung einer hohen Aufgabe ausziehenden Feldherrn den Schildhalter ihrer Ehre in fernen, überseeischen Ländern erblickt. Schon die Rücksicht auf diese einzigartige Stellung, wie sie bisher niemals einem deutschen Heerführer zu Theil ward, sollte hinreichen, um ihren Träger gegen parteipolitische Befehdungen zu schützen. Es kommt hinzu, daß Graf Waldersee nicht in der Lage ist, sich der Angriffe von Gegnern zu erwehren, die dem fern von der Heimath Weilenden jetzt in den Rücken fallen. Eben deshalb muß an dieser Stelle mit Entschiedenheit dagegen Verwahrung eingelegt werden im Namen der Tausende von deutschen Eltern, deren Söhne draußen vor dem Feinde stehen, wie im Namen dieser unserer braven Truppen, die getreu ihrem Eide mit Gott für Kaiser und Reich den von den Vätern überkommenen Ruhm der deutschen Waffen erhalten und erneuern werden!

Ausland.

In **Pilsen** verhafteten die Behörden einen Italiener Namens Ilongo, bei dem höchstverdächtige, in Amerika aufgegebene und nach Montebellina adressirte Briefe vorgefunden wurden. Diese Briefe enthalten Andeutungen über geplante Attentate.

In **Gerardmer** (Schlucht in den Vogesen) ist gestern der französische Kolonienminister Decrais aus Paris zu kurzem Aufenthalte eingetroffen. Man nimmt an, daß er eine Begegnung mit dem dort weilenden englischen Premier Lord Salisbury haben wird. Decrais ist Diplomat von Beruf und bekleidete bekanntlich längere Zeit hindurch die Botschafterposten von Wien und London, auf welch letzterem Platze er Gelegenheit hatte, mit Lord Salisbury in engeren Kontakt zu treten. Lord Salisbury bekommt übrigens der Aufenthalt in der trauten Einsamkeit vorzüglich, obwohl er täglich einen regen Depeschenverkehr mit London unterhält, seinen Staatssorgen also nicht entzogen ist. Er nahm schon wiederholt Gelegenheit, sich über die wohlthuende Wirkung des Ortes auf seine Konstitution zu äußern.

Aus **Petersburg** kommt die sensationelle Meldung, **daß der russische Kaiser am Sonnabend im Peterhof-Palais den Gesandten der Südafrikanischen Republik Dr. Leyds in Audienz empfangen hat.**

In **Bukarest** wurde im Verlaufe der gerichtlichen Untersuchung gegen die bulgarischen Meuchelmörder der Plan einer großen Revolution bloßgelegt, die (wie angegeben wird) im nächsten Frühjahr in Macedonien und Albanien gegen die Türkei losbrechen sollte.

Aus **Belgrad** wird gemeldet: Der Patriarch von Jerusalem sandte dem König Alexander nach einem am heiligen Grabe abgehaltenen Dankgottesdienst ein Glückwunschtelegramm aus Anlaß seiner Vermählung. Der frühere Ministerpräsident und spätere Gesandte in Petersburg, Sawa Gruitsch, ist nach Belgrad zurückgekehrt.

Aus **Sofia** wird geschrieben: Gegenüber einer Meldung, daß die bulgarische Regierung Vorbereitungen getroffen habe, um die Donaufestungen Widdin, Sistowo und Nicopolis in Vertheidigungszustand zu setzen, erklärt die „Agence Bulgare", daß die Wache an der bulgarischen Grenze verstärkt worden sei, wie dies auch von rumänischer Seite geschehen ist.

Aus **Yokohama** wird dem „Reuter'schen Bureau" gemeldet: Marquis Ito hat gestern eine Kundgebung erlassen, in welcher er die Ziele seiner neuen „Konstitutionelle Politische Vereinigung" genannten Partei, aus welcher das künftige Ministerium entnommen werden dürfte, darlegt. In dem Manifest betont Marquis Ito, daß die Ernennung und Entlassung der Minister zu den verfassungsmäßigen Rechten des Herrschers gehöre, und daß, solange die Minister im Amte seien, die Mitglieder ihrer Partei sich in die amtlichen Pflichten der Minister nicht einmischen dürfen. — Die Presse dringt auf die Entsendung von Truppen, um die Ordnung in Korea aufrechtzuerhalten, das Kabinet ist aber unschlüssig; jedoch hat ein Kreuzer Befehl erhalten, nach Genson zu gehen.

Nach einer Meldung aus **Kapstadt** kam am Sonnabend Feldmarschall Roberts in Belfast an und traf dort mit Buller, Polecarew und French zusammen. Von den Truppen Polecarews wurden bei der Besetzung von Belfast am 24. August 14 Mann verwundet. Der Gesundheitszustand der Truppen hat sich bedeutend gebessert. Hamilton nahm in der Nähe der Station Pienaarsriver 13 Buren gefangen.

Provinzielle Umschau.

In Vorpommern hat am Freitag Abend und Sonnabend wieder ein schweres Unwetter gewüthet und haben die niedergegangenen Gewitter vielfach Schaden verursacht. In **Kammin**, dem Grafen Behr-Behrenhof gehörig, brannte eine Scheune mit Inhalt nieder. In **Iven** bei Janow wurde ebenfalls eine Scheune mit Inhalt eingeäschert. In **Behnkenhagen** wurde durch einen Blitzstrahl eine werthvolle Kuh auf dem Dunghofe erschlagen. In **Dersekow** hatte der Blitz eine isolirt auf dem Felde stehende Strohmiete in Brand gesetzt, welche vollständig zerstört wurde. In **Kl.-Ernsthof** bei Wusterhusen hatte ein Blitz eine dem Hofbesitzer Ludwig Dinse gehörige, mit Gerste und Roggen gefüllte Scheune getroffen, welche in Brand gerieth und auch vollständig eingeäschert wurde. Ein weiteres Feuer war gegen 6 Uhr in **Eldena**, wo der Blitz die in der Nähe der Ruine stehende, mit Gerste und Erbsen gefüllte Scheune gezündet hatte. Dieselbe brannte mit ihrem Inhalte ebenfalls gänzlich nieder. Der durch das Unwetter verursachte Schaden dürfte eine enorme Summe betragen. Ein Blitzstrahl zündete in **Wussentin**, Scheune und Stall der Wittwe Wilke gingen in Flammen auf. In südwestlicher Richtung brannte eine Miete ebenfalls nieder. Ein weiteres Schadenfeuer war in der Gegend nach **Treptow** zu. In **Albinshof** traf der Blitz einen Baum in der Koppel. Ein polnischer Schnitter, der eben vom Wagen gestiegen war, um sich nach einer Miete zu begeben, wurde vom Blitz erschlagen. Der Körper des Getödteten sah ganz blau aus, die Kleider waren sämtlich zerfetzt. — Der zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens ernannte Rittergutsbesitzer Arnold von Buggenhagen auf **Vorwerk bei Lassan** ist bald nach dieser Ernennung, am 23. August, in Berlin gestorben. — Die Barbier- und Perrückenmacher-Innung zu **Greifswald** hat beschlossen, die Preise für geschäftliche Verrichtungen in und außer dem Hause vom 1. Oktober d. J. ab zu erhöhen. — In **Bergen a. R.** ist ein wegen Hehlerei festgenommener Untersuchungsgefangener aus dem Gefängniß entwichen und wird steckbrieflich verfolgt, es ist der Kaufmann Elias Winkelstein, alias Sally Cohn, alias Martin Simon, alias Schmidt, angeblich vor Kurzem aus Amerika zugereist. — In **Neu-Draheim** bei Tempelburg ertrank der Gefreite Pohl vom Leibhusaren-Regiment Nr. 2. Der Verunglückte war ver-

---

Die Tochter des Fährmanns.

Roman von O. Elster.

31) (Nachdruck verboten.)

17. Kapitel.

„Was ist Ihnen, lieber Freund?" fragte erstaunt Mannela, als sie aufathmend von dem leidenschaftlichen Tanze zurückkehrte und in das ernste Gesicht Karls blickte.

„Hat Ihnen mein Tanz nicht gefallen?" fuhr sie mit kokettem Lächeln fort.

„Gewiß — Sennorita — ich bewundere Sie . . ."

Mannela maß ihn mit stolz-verwundertem Blick. Wo war seine Leidenschaft, seine Liebe geblieben? Wo seine blitzenden Augen und glühenden Wangen? Ein trüber Hauch lag schattengleich über seinem ganzen Wesen und die höflichen Wörter kamen nur zögernd über seine Lippen.

Sie wandte sich ab und lachte und plauderte mit einigen spanischen Offizieren, die ihr begeisterte Huldigungen zu Füßen legten. Was kümmerte sie schließlich der wortkarge, melancholische Deutsche? Als sie noch die unbedeutende Bäuerin gewesen, war sie stolz auf seine Liebe und Verehrung. Jetzt lag ihr jedoch die große, vornehme Welt zu Füßen. Das machte sie stolz und hochmüthig und ohne sich nach Karl umzublicken, schritt sie mit den spanischen Offizieren lachend und kokettirend davon.

Karl athmete tief auf, wie aus einem schweren Traume erwachend. Die plötzliche Erscheinung Gesinens hatte das Edle und Gute in seiner Seele wieder erweckt. Er wollte Gesine wiedersehen und eilte suchend durch den Saal und die Nebenräume. Aber nirgends war sie zu finden. Schon wollte Karl das Fest verlassen, als er die dunkle Gestalt Gesinens am Arm eines rothfräckigen, britischen Offiziers erblickte, der sie in höflichster Weise aus dem Saale führte.

Karl erkannte Leutnant James Howard und lachte plötzlich bitter auf. Wie thöricht war er, noch an dieses Mädchen zu glauben, das mit dem englischen Offizier dieses Fest besuchte. Wie thöricht war er, sich von den alten Erinnerungen gefangen nehmen zu lassen. Versunken war die Welt seiner Jugend, sie sollte auch vergessen sein.

An dem reichen Buffet stand Mannela mit britischen und spanischen Offizieren. Die Champagnerpfropfen knallten, die Augen blitzten, die Lippen lachten — „Evviva Mannela!" — und rauschend schmetterte die Musik darein. Da war Leben, Lust und Leidenschaft! Karl ergriff ein Glas und drängte sich zu Mannela. „Darf ich theilnehmen an dem Jubelfest Ihnen zu Ehren, Mannela?"

„Jeder ist willkommen, der Lust und frohe Laune mitbringt!"

Sie stieß mit ihm an und ihr dunkles Auge brannte in dem seinen. Er stürzte sich hinein in den hellen Jubel und war bald der Wildesten einer.

Doch welch ein dumpfer Ton dröhnte in den Festjubel hinein? Die Glocken läuteten Mitternacht ein, durch die Straßen eilten die Trommler und ihr rasender Wirbel machte die Musik des Festes, den Jubel des Volkes verstummen. Adjutanten sprengten hierhin und dorthin — Offiziere eilten sporenklirrend durch die Gassen, auf den Plätzen sammelten sich die Bataillone, die ganze Stadt, soeben noch ein Freudenmeer, starrte von Waffen und hallte wider von Waffengeklirr, Hufgestampf, Trompetenschmettern, Trommelwirbel und dem Rasseln der Geschütze auf dem holprigen Pflaster.

„Allarm!"

Das kriegerische Zauberwort hatte diese Verwandlung herbeigeführt und scheu blickten die schönen Tänzerinnen auf die davoneilenden Offiziere, auf die vorüberziehenden Bataillone, die klirrenden Schwadronen und die rasselnden Batterien.

Das Fest war zu Ende. Der blutige Ernst des Krieges begann von Neuem.

Auch Karls Regiment mußte Madrid in aller Eile verlassen; er fand keine Zeit, sich von Mannela zu verabschieden. Gesine sah er nicht wieder.

Im Eilmarsch ging es nach der Festung San Sebastian, dessen Belagerungstruppen durch ein französisches Korps bedroht waren.

San Sebastian war eine der stärksten Festungen welche sich noch in französischen Händen befanden.

Acht große Bollwerke und zwei starke Außenwerke vertheidigten den Platz, dessen festes Schloß eine achtunggebietende Zitadelle bildete. Nach einigen Tagen erreichte Karls Regiment die Belagerungsarmee, die sich gerade zum Sturm rüstete, nachdem einige Breschen in die Festungswälle gelegt waren. Die Kompagnien des Regiments wurden vertheilt. Karls Kompagnie kam als Bedeckung zu einer der vordersten Batterien, die in voller Thätigkeit war und ein furchtbares Feuer gegen die bereits in Trümmer liegende Bastion richtete.

Es war ein furchtbar-schönes Schauspiel und Karl, der einer großen Belagerung noch nicht beigewohnt hatte, erbebte bis ins tiefste Herz hinein unter dem gewaltigen Eindruck des grausig-erhabenen Schauspiels.

Die Garnison von San Sebastian vertheidigte sich tapfer und erwiderte lebhaft das Feuer der Engländer. Kleine Gewehrkugeln pfiffen in großer Anzahl über die Batterie hinweg; eine Granate krepirte in der Batterie und zerriß drei Kanoniere. Nachmittags kam Lord Wellington mit seinem Stabe, um von einer nahen Anhöhe die Festung zu rekognosziren. Regungslos hielt er auf seinem Pferde, die Augen im ernsten Blick auf die unglückliche, dem Verderben geweihte Stadt gerichtet. Die Offiziere spähten durch Fernröhre nach der Stadt. Adjutanten kamen und gingen, Wellington diktirte im Sattel die letzten Befehle für den Sturm auf die Festung, welcher in der kommenden Nacht stattfinden sollte.

Wie ein Lauffeuer ging die Nachricht durch die Armee, daß in der Nacht gestürmt werden sollte. Gelang der Sturm, sollte die unglückliche Stadt der Plünderung preisgegeben werden, so hieß es, und in den Augen der wilden Burschen, welche in den Regimentern Englands und Schottlands dienten, blitzte es grausam auf.

Die Truppen, welche zum Sturm bestimmt waren, sammelten sich in den Trancheen und Laufgräben. Auch Karls Kompagnie unter dem Hauptmann von Helmholtz rückte wieder in unmittelbare Nähe der Batterie vor. Das fortwährende Donnern der Geschütze, das krachende Einschlagen der Granaten, das Prasseln des zusammenstürzenden Mauerwerkes wirkte elektrisirend auf die Nerven der Krieger, welche dem Befehl zum Sturm entgegenharrten. Lautlos, in feierlicher Stille standen sie da, Niemand wagte laut zu sprechen, aller Augen hingen an dem Chaos von Feuer und Dampf, welches über der unglücklichen Stadt lagerte. Vor den Soldaten auf dem Erdboden lagen die Sturmmaterialien, Leitern, Stricke, Stangen, Handgranaten — hinter ihnen im Thale erhoben sich die großen Hospitalzelte. Unwillkürlich wandten sich die Blicke diesen Zelten zu. Wie mancher von den braven Burschen da drüben in den Trancheen würde in einigen Stunden in den Zelten sein Leben aushauchen.

Die Nacht senkte sich nieder. Eine Generalordre ward ausgegeben; die Stürmenden sollten möglichst still ans Werk gehen, Gefangene sollten nicht gemacht werden, man sollte von dem Bajonett Gebrauch machen — Pardon sollte nicht gegeben werden

Noch eine Stunde verstrich — dann kam der Befehl zum Antreten. Die Gewehre wurden untersucht und geladen, die Tornister abgelegt, dann formirte sich die Sturmkolonne. Mit einer Kompagnie des 60. britischen Regiments bildeten die Braunschweiger die Avantgarde, fünf Grenadier-Kompagnien und das 7. Regiment folgten, dann ein aus verschiedenen Regimentern zusammengesetztes Korps; auf der Anhöhe, von der Wellington die Stadt rekognoszirt hatte, stand die Reserve.

Es war finstere Nacht — die erste Sturmpartie war mit Leitern und anderen Materialien versehen, langsam trat die Sturmkolonne an, an der Spitze die Generale Calville und Bowes und mehrere andere höhere Offiziere. Alles war still, kein Wort, kein Husten, kaum ein Fußtritt war zu hören, nur das entfernte Feuer an anderen Stellen rollte und einzelne Kartätschenschüsse rasselten herüber.

Auch in der Festung rührte sich nichts.

Als aber die beiden Avantgardenkompagnien sich der zu erstürmenden Bastion näherten, blitzte es in der Bresche auf und eine rollende Salve krachte ihnen entgegen. Man hatte den Sturm erwartet, deutlich konnte man beim Aufblitzen der Schüsse die Truppen in dichten Reihen hinter der Brustwehr aufgestellt sehen. Ein Hurrah der Stürmenden antwortete der Salve und mit gefälltem Bajonett ging es vorwärts. Die Erde schien sich in einen Vulkan verwandelt zu haben; rechts und links, vorn und hinten öffnete sich die Erde, um Minen und Bomben auf die Stürmenden zu werfen. Ein mörderisches Kanonen-, Musketen- und Büchsenfeuer! Ein dumpf forttönendes Hurrah! Marschblasen der Hornisten und unaufhörliches Rasseln der Trommeln! Ein wirres Durcheinander!

(Fortsetzung folgt.)

heirathet und gegenwärtig zu einer 6wöchentlichen Uebung eingezogen. Er hatte sein Pferd in den Sarebensee geführt; das Thier wurde im Wasser scheu und zog seinen Führer mit hinein, dieser kam dabei zu Fall und konnte sich leider nicht wieder aufs Trockene retten. — In **Kolberg** waren bis zum 24. August 11 877 Badegäste und 5212 Passanten gemeldet, in **Stolpmünde** 2002 Kurgäste.

Die Gutenbergfeier in Stettin.

Stettin, 27. August.

Etwas post festum, aber immer noch früh genug, hatte sich gestern eine Herren-Gesellschaft in den oberen Räumen des Konzerthauses vereinigt, um die lange vorbereitete Gutenbergfeier zu begehen, welche aus Anlaß des 500jährigen Geburtstages des Erfinders der Buchdruckerkunst veranstaltet ist. Angeregt war dieselbe von den Buchdruckern, die Presse hatte bereitwillig ihre Theilnahme zugesagt und die „Jünger der schwarzen Kunst" hatten eine wirklich wirkungsvolle Feier arrangirt, welche sicher alle Theilnehmer befriedigte. Auffallen mußte es, daß Vertreter des Buchhandels fehlten, obwohl der Buchhandel doch wesentlich der Erfindung Gutenberg's sein Dasein verdankt und obwohl die hiesigen Buchhändler zur Theilnahme an der Feier wiederholt aufgefordert waren. Sehr zahlreich waren die Ehrengäste erschienen; neben den Vertretern der Behörden hatten sich fast alle Stände eingefunden, u. a. bemerkten wir die Herren Oberbürgermeister Haken, Polizei-Präsident Schroeter, Geh. Regierungs-Rath Bethke, Konsistorial-Rath Graeber, stellv. Landrath Regierungs-Assessor Meister, Reichsbankdirektor Bielefeldt, Stadtrath Roth, Stadtschulrath Professor Dr. Rühl, Amtsgerichtsrath Koch. Als Vertreter der Logen die Herren Pastor prim. Friedrichs und Dr. med. Lehmann, der Vorsitzende der Polytechnischen Gesellschaft, Dr. Goslich, Gymnasialdirektor Prof. Dr. Lemcke und zahlreiche Stadtverordnete. — Die Geistlichkeit hat die Buchdruckerkunst in ihren ersten Anfängen besonders unterstützt und deshalb hatte der Festausschuß nicht nur zahlreiche evangelische Geistliche, sondern auch den katholischen Pfarrer Herrn Hirschberger und den Rabbiner Dr. Vogelstein geladen, dieselben hatten die Einladung auch angenommen, doch war Herr Hirschberger im letzten Augenblick am Erscheinen verhindert. — Der große Konzertsaal prangte im schönsten Festschmuck; die Herren Klein u. Epp hatten für eine wirkungsvolle dekorative Ausstattung durch Banner und Fahnen gesorgt, vor dem Orchester stand, umgeben von Blattpflanzen, die Büste Gutenbergs, während im Foyer die Kaisergruppen gleichfalls in ansprechender Weise in frischem Grün prangten. Um 7¼ Uhr begann die offizielle Festfeier, welche mit der Fest-Ouverture von H. Ullrich eingeleitet wurde, von der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 148 in exakter Weise gespielt; sodann betrat ein stattlicher Sängerchor das Podium, zu welchem sich Mitglieder der Sängerchöre des Schütz'schen Musikvereins, des Magistrats-Beamtenvereins, der Handwerker-Ressource und des Gesangvereins Typographia in dankenswerther Weise vereint hatten. Die Leitung hatte Herr Musikdirektor R. Seidel übernommen und kann nicht genug rühmend hervorgehoben werden, daß sich derselbe in der kurzen Zeit von 12 Tagen der Einübung der Chöre unterzogen hatte und die Sänger sich vorzüglich bewährten. Zunächst erklang der Männerchor „Gutenberg's Bild", welcher für Stettin noch dadurch besonders Interesse hat, daß Text und Musik von zwei berühmten Stettinern aus Anlaß der Gutenbergfeier im Jahre 1840 verfaßt wurden, die Dichtung ist von Giesebrecht, die Musik von C. Loewe. Nach dem kraftvollen Vortrag des Chores nahm Herr Dr. Scipio das Wort zur Festrede. Derselbe feierte mit schwungvollen Worten das Andenken Gutenberg's, dessen Erfindung noch heute nach 500 Jahren gefeiert werde, trotz des Jahrhunderts der Erfindungen, in welchem wir heute leben. Im weiteren Verlauf seiner Rede legte Herr Dr. Scipio die große Bedeutung der Erfindung Gutenbergs dar und suchte nachzuweisen, daß unsere heutigen Errungenschaften zum großen Theil eine Folge dieser Erfindung seien, „von Gutenberg über Luther zu Bismarck" sei dem deutschen Volk das Heil beschieden worden. Weiter widmete der Redner der Buchdruckerkunst und der Presse warme Worte der Anerkennung und fanden seine Ausführungen stürmischen Beifall. Sodann stimmte der Sängerchor den „Festgesang zur Gutenbergfeier" von F. Mendelssohn an, dessen einzelne stimmungsvollen Sätze unter Begleitung des Orchesters eine tiefe Wirkung erzielten. Den Schluß des offiziellen Festtheils machte Rich. Wagners „Kaisermarsch", bei welchem die ganze Festgesellschaft in den Volksgesang „Heil, heil dem Kaiser!" einstimmte. Es begann sodann die Festtafel oder vielmehr das „einfache Abendessen", denn zu einem solchen hatte der Festausschuß nur geladen. Bei der Tafel ergriff zunächst Herr Redakteur Dr. König das Wort, derselbe wies auf die gelungene Feier hin und gedachte sodann nach guter deutscher Art unseres Herrschers, welcher für Stettin stets ein besonderes Interesse zeige und den wir auch in den nächsten Tagen wieder in unseren Mauern begrüßen können. Das Hoch auf Se. Majestät wurde mit Begeisterung aufgenommen und schloß sich daran der Gesang der Nationalhymne. — Sodann begrüßte der Vorsitzende des Festausschusses, Herr Buchdruckereibesitzer Susenbeth, die Gäste und dankte für deren zahlreiches Erscheinen. Im Namen derselben antwortete Herr Polizei-Präsident Schroeter. Derselbe gab seiner Freude Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, der gelungenen Feier beizuwohnen, da er sowohl persönlich wie amtlich besondere Beziehungen zu den Vertretern der schwarzen Kunst habe, mütterlicherseits stamme er aus einer Familie, welche bereits fast ein Jahrhundert im Buchdruck- und Zeitungsfache thätig sei, und in amtlicher Eigenschaft habe er vielfach Gelegenheit, mit der Presse Beziehungen zu haben, und es freue ihn, daß er derselben für das stets bewiesene Entgegenkommen seinen Dank ausdrücken könne. Der Redner sprach seinen Glückwunsch zu der Feier aus, der 500jährige Geburtstag Gutenbergs werde schon seit Monaten in den verschiedensten deutschen Städten gefeiert, die aus demselben Anlaß veranstaltete große Ausstellung in Leipzig habe bewiesen, daß die Erfindung der Buchdruckerkunst eine echt deutsche That war und auch heute noch marschire dieselbe allen Nationen voran und wird auch im neuen Jahrhundert an der Spitze weiter fortschreiten. Der Redner schloß mit einem Hoch auf das fernere Erblühen der Buchdruckerkunst. Herr Redakteur Köhler, der folgende Redner, begann seine Ausführungen mit einem Denkspruch aus dem im Jahre 1840 erschienenen Gutenberg-Album: „Druckerei sei frei vom Drucke! Presse, du sei ungepreßt", er sprach den Wunsch aus, daß in Stettin nicht nur nur die Buchdruckerkunst, sondern im Allgemeinen Kunst, Literatur und Wissenschaft in Stettin gleichen Schritt halten möchten mit der Entfaltung von Stettin und dem Emporblühen von Handel und Gewerbe. Der Redner wies sodann auf die Entwickelung unserer Stadt in den letzten Jahren hin, auf die in kurzer Zeit erstandenen neuen Stadttheile, auf die kostspieligen Arbeiten, welche „tief unter der Erde" ausgeführt seien und vor Allem die Anlagen, welche für die Entwicklung von Handel und Verkehr geschaffen seien. Der Redner erinnerte sodann an das bei der Einweihung des Freihafens von Sr. Majestät dem Kaiser gesprochene Wort: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser". Dasselbe sei in Stettin nicht nur, wie überall im Reiche, mit Begeisterung aufgenommen, für die Stettiner sei das Kaiserwort gleichzeitig eine ernste Mahnung gewesen, daran zu denken, daß auch Stettins Zukunft auf dem Wasser liege. Diese Mahnung sei auch nicht ungehört verklungen, sondern die Stettiner hätten Alles aufzubieten, um sich diese Zukunft zu sichern und hoffentlich werden bald die dabei ausgesprochenen Wünsche an zuständiger Stelle Gehör und Erfüllung finden. Der Redner schloß mit einem Hoch auf das fernere Erblühen Stettins. — Herr Stadtschulrath Prof. Dr. Rühl antwortete in Vertretung des Herrn Oberbürgermeister Haken, welcher die Feier wegen eines Unwohlseins vorzeitig verlassen hatte müssen, er dankte für die der Stadt gewidmeten Worte, er würde es für eine Undankbarkeit halten, wenn der Magistrat keine Vertretung zu der Feier gesandt hätte. Redner schloß mit einem Hoch auf die Jünger der Buchdruckerkunst. — Es begann sodann unter humorvoller Leitung des Herrn Malkewitz der Festkommers, bei welchem es an mannigfachen Reden und Trinksprüchen nicht fehlte, Herr Stadtrath Roth gedachte des Verfassers der Festschrift, Herr Stadtverordneter Kurz brachte ein Hoch auf Herrn Polizei-Präsident Schröter, Herr Buchdrucker Kirschner ein solches auf den Festredner, Herr Professor Meyer pries die Kunst der Vervielfältigung. Doch es würde zu weit führen, wollten wir alle die Reden erwähnen, welche bis zum Schlusse des Kommerses gehalten wurden und welche alle von der fröhlichen Stimmung der Theilnehmer Zeugniß ablegten. Auch von Stettiner Buchdruckereibesitzern, welche in der Ferne weilen, gingen Glückwunsch-Telegramme ein, so von Herrn Schmidt aus Paris. Herr Karl von Rédei sandte vom Ostseestrande einen Gruß und den allen Kollegen heiligen Zuruf: „Gott grüß die Kunst! Gedeihe weiter und blühe, schöne Buchdruckerkunst!"

Erwähnen wollen wir noch, daß während des Festessens und während des Kommerses die Kapelle des 148. Infanterie-Regiments unter Herrn Hendreich's Leitung, sowie der Buchdrucker-Gesangverein „Typographia" für Unterhaltung sorgten. — Die den Theilnehmern an der Feier gewidmete Festschrift ist von Herrn Schriftsetzer Gustav Reinke verfaßt und enthält außer dem Titel und Vorwort auf 46 Seiten Quer-Quart-Format einen Abriß über Gutenbergs Leben, ferner einen Abschnitt über „Die Einführung und Ausbreitung der Buchdruckerkunst in Stettin", einen weiteren Abschnitt über „Das Stettiner Zeitungswesen" und zum Schluß unter „Gewerbliches" eine interessante Zusammenstellung über die Zahl, Kassen-Einrichtungen, Vereine und wichtigsten Vorkommnisse in der Gehülfenschaft zu den verschiedenen Zeiten. Der Verfasser, welcher sich in Fachblättern schon oft als Schriftsteller auf dem Gebiete der Buchdruckergeschichte und des heimischen Zeitungswesens bewährt, hat mit dem Inhalt dieser Festschrift eine Arbeit geliefert, die ihres Fleißes, ihrer Vielseitigkeit und geschichtlichen Bedeutung wegen volle Anerkennung verdient. Es mangelt uns an Raum, näher auf den vielumfassenden Inhalt einzugehen; besonders möchten wir aber noch lobend hervorheben, daß der Verfasser nicht nur mit trockenen Zahlen gearbeitet hat, sondern manche interessante Episode schildert, wie z. B. Seite 26—27 die Ankündigung des Dr. Eisenbarth bei seiner Anwesenheit in Stettin 1716 u. s. w. Der Festschrift sind sodann Beilagen der verschiedenen Druckereien Stettins beigeheftet, die in Kunst- und Farbendruck ein mannigfaltiges Bild von der Herstellung von Druckwerken in Stettin zu heutiger Zeit geben und Setzern und Druckern alle Ehre machen. Wir verzeichnen die Beilagen der Buchdruckereien Bornemann (Programm zur Gutenberg-Feier), Ernst Gentzensohn, Pasenow, Susenbeth (Autotypien und Druck, sowie Ansichtskarten), Pommersche Reichspost, Hausch, Fischer u. Schmidt, Hessenland (Muster von Werthpapieren), Bauchwitz; aus unserer Offizin sind Probe-Abdrücke der für die Preußische Haupt-Bibel-Gesellschaft in Druck befindlichen Revidirten Quart-(Altar-) und Groß-Oktav-Bibel beigefügt, erstere von Stereotyp-, letztere von Kupferplatten gedruckt, dieselben geben ein Bild von dem Bibeldruck in unserer Zeit. Was nun die Ausstattung der Festschrift selbst betrifft, so muß man dieselbe als durchaus gediegen, würdig und der Feier angemessen bezeichnen. Der Druck des Titelblattes sowie der Textseiten in schöner gothischer Schrift mit alten und doch modernen Zügen, jede Seite geschmückt mit frischen grünen Ranken, ist von der Firma Hessenland sorgfältig und kunstvoll ausgeführt. Der Einband ist von der Buchbinderei von R. Graßmann geliefert und verleiht dem ganzen Werk durch eine geschmackvolle Kalliko-decke mit moderner Pressung einen vornehmen Eindruck; oben links befindet sich der Stettiner Greif, in der Mitte stehen die Worte „Gutenberg-Feier Stettin 1900", alles in Goldpressung. Die für die Behörden, Bibliotheken 2c. bestimmten Exemplare enthalten noch eine Tasche, in welcher die hiesigen Zeitungen, welche am 24. Juni zu Ehren Gutenbergs besondere Artikel brachten, untergebracht sind.

Ein „schwerer Junge".

Berlin, 27. August. Der unheimlichste Einbrecher, den die Kriminalgeschichte aufzuweisen hat, wurde dieser Tage wieder dingfest gemacht. Es ist das 32 Jahre alte „Schneiderlein" Karl Minde, eine zierlich gebaute Persönlichkeit mit kleinen Händen und Füßen, einem kleinen, blonden, kecken Schnurrbärtchen, einem im Gegensatz zu seinen Zunftgenossen wohlthuend wirkenden Aeußern, dessen tadellose Kleidung und gewandtes Auftreten nicht vermuthen ließ, daß er erst im Mai eine fünfjährige Zuchthausstrafe in Rawitsch verbüßt hatte. Minde hatte sich der polizeilichen Aufsicht entzogen und in Berlin Sommeraufenthalt genommen, ohne angemeldet zu werden. Es dauerte nicht lange, bis die unglaublichsten Einbrüche zur Anzeige bei der Kriminalpolizei einliefen. Bei einem Baurath im zweiten Stock eines Hauses in der Viktoriastraße wurden Geld, Silber- und Schmucksachen entwendet; bei einem Gerichtsassessor aus der Matthäikirchstraße, der im ersten Stock wohnt, wurden Werthsachen vermißt; einem Grafen aus der Köthenerstraße wurden Brillanten gestohlen, und einem Großkaufmann in der Königgrätzerstraße kam aus der Wohnung eine größere Summe Geldes abhanden. In gleicher Weise folgte Einbruch auf Einbruch im Potsdamer Viertel. Meistens handelte es sich um große Werthe, die bei hellem Tage und in Anwesenheit der Bestohlenen und ihrer Dienerschaft aus verschlossenen Behältern mit Anwendung von Dietrichen oder Brechwerkzeugen genommen wurden, ohne daß von dem Thäter auch nur eine Spur bemerkt worden wäre. Nur in einem Falle war man sich klar geworden, wie der Einbrecher in die Wohnung hinein- und wieder herausgekommen war. Die Kriminalpolizei, die an der Art der Ausführung die Verbrecher oft erkannt, stellte fest, daß eines Abends die Wirthin eines Baumeisters, als sie an der Hausthür einen Brief empfing, von einem eintretenden Mann gefragt wurde, wie lange das Haus offen sei. Der Mann war ohne Kopfbekleidung, und die Frau hatte ihm kurz Bescheid gegeben. Dies war Minde, der kurz vorher gehört hatte, daß der Baumeister erst um 11 Uhr heimkehren würde. Bevor noch die Wirthin die Hochparterre-Wohnung erreicht hatte, war Minde durch ein Fenster vom Hofe aus eingestiegen und bei einem Schreibtisch an der Arbeit. Kurz darauf erschien die Frau mit dem Brief, und M. schlüpfte unbemerkt in ein Nebenzimmer. Die Wirthin legte den Brief auf den in Angriff genommenen Schreibtisch, ohne die feine Diebesarbeit zu bemerken, geht dann in der Häuslichkeit hin und her, läßt aber das Zimmer mit dem Schreibtisch immer nur wenige Minuten ohne Aufsicht. Diese kurzen Augenblicke genügten aber dem geübten Einbrecher, um die die Behälter zuhaltenden Eisenansätze der Schlösser zu durchschneiden und die Beute an sich zu nehmen. Schon war er im Begriff, die letzte Hand anzulegen und sich dann aus dem Staube zu machen, als die Wirthin wieder erschien und nun zu seinem Verdruß aus dem Fenster sah. Minde mußte wieder in das Nebengemach huschen, von wo er aber nicht unmittelbar nach außen entweichen konnte. So blieb er in der Falle, bis gegen 11 Uhr der Baumeister heimkehrte. Jetzt konnte ihn nur noch ein kühner Streich retten. Kaum hatte der Baumeister das Zimmer betreten und die Wirthin angesprochen, als Minde aus dem Nachbarzimmer mit einem großen Satz an den verblüfft dastehenden Personen vorbeisprang und mit den Worten: „Wünsche wohl zu schlafen" durch das offene Fenster die Straße erreichte und entkam. In einem andern Fall stieg der Einbrecher durch ein offenes Fenster des zweiten Stockes ein, das er, am Abflußrohr hinaufkletternd und auf einem nur drei Zentimeter breiten Mauersims an der Außenwand entlang gehend, erreicht hatte. Er ging bis an das Bett des hier Schlafenden, stahl außer baarem Gelde eine Tasche mit Brillanten im Werthe von 7000 Mark und machte sich auf den Rückweg. Beim Hinabklettern kam er dicht an einem andern geöffneten Fenster vorüber, aus dem der Schmerzensschrei eines Kranken drang. Minde, der sich entdeckt glaubte, ließ die Tasche mit Brillanten in den Garten fallen und brachte sich schleunigst in Sicherheit. Die Tasche wurde später gefunden. — Eines Nachmittags stieg er vom Hof aus — er nahm stets Häuser ohne Hintergebäude — durch ein Fenster des zweiten Stocks in eine Wohnung ein, deren Inhaber gerade Besuch erhalten hatten. Er kommt in das Speisezimmer, wo der Kaffeetisch gedeckt war, rührt davon aber nichts an, um sich nicht schnell zu verrathen. Dagegen rafft er aus Schränken das übrige Silber zusammen und verschwindet damit, während die Gesellschaft im Nebenzimmer plaudert. Kein Mensch hat ihn gesehen. In ähnlicher Weise hatte er noch mehr als ein Dutzend weiterer Einbrüche erfolgreich durchgeführt. Die Kriminal-Polizei dachte zunächst an den berüchtigten Ein- und Ausbrecher Adolf Kringel, der vor mehreren Jahren u. A. bei dem Bankier S. und dem Grafen H. die verwegensten Diebesfahrten durchführte und den Behörden viel zu schaffen machte. Kringel befindet sich aber in sicherem Gewahrsam. Die Kriminal-Polizei ließ nun nicht blos fortgesetzt Streifen unternehmen, sondern besetzte auch verschiedene Häuser. Das führte endlich zum Ziel. Als ein Beamter den Hof eines Grundstücks betrat, bemerkte er, wie ein Mann mit affenartiger Gewandtheit am Abflußrohr herunter seinen Abstieg nahm. Aber auch dieser hatte ihn gesehen, war wieder nach oben geklettert und hatte sich über das Gesims hinweg auf das Dach geschwungen, da an ein Entkommen durch ein Nachbargrundstück anders nicht zu denken war. Andere Kriminalbeamte wurden zu Hülfe gerufen und es begann nun eine Jagd auf den Fliehenden, der über mehrere Dächer rannte. Als ihm aber durch die Dachluken aus den Häusern andere Verfolger den Weg verlegten, mußte er sich ergeben. Es war Karl Minde, der die ganze Reihe der begangenen Einbrüche einräumte. Ueber den Verbleib des größten Theils der Beute hat er sich indeß noch nicht geäußert.

Literatur.

Schön, Die Ziele Rußlands in Asien. Wien, Verlag von L. W. Seidel u. Sohn. Der Verfasser bespricht eingehend die Ziele, welche Rußland in Asien verfolgt und die durchaus falschen Wege, welche es einschlägt, und welche es Rußland unmöglich macht, seine Ziele zu erreichen. [158]

Stenographen-Bundestag.

Greifswald, 27. August.

Der Pommersche Stenographenbund nach Stolze-Schrey hatte seine diesjährige, 13. Hauptversammlung hierher einberufen und am Sonnabend schon erschienen die Mitglieder des Bundesvorstandes mit den Delegirten der Vereine auf dem Plan, um in vertraulicher Besprechung die wichtigeren Punkte der Tagesordnung zu erörtern. Die Zusammenkunft fand gleich allen folgenden offiziellen Veranstaltungen im „Hotel zum Greif" statt. Abends sah man ebendort im großen Festsaale mehr als 200 Personen zum Begrüßungskommers versammelt, der, ausgestattet mit trefflich vorbereiteten humoristischen Aufführungen und gewürzt durch Reden und allgemeine Lieder, einen höchst gelungenen Verlauf nahm. Nicht ohne Bedauern trennten die Theilnehmer sich früher, als sonst bei derartigen Gelegenheiten Brauch zu sein pflegt, denn es mußte darauf Bedacht genommen werden, die Arbeitskraft der Stenographen für den folgenden Tag frisch zu erhalten. Die Delegirtenversammlung hatte am Sonnabend vorzeitig abgebrochen werden müssen, es war daher nothwendig, die Berathungen am Sonntag früh wieder aufzunehmen, um dieselben noch vor der für das Preisschreiben festgesetzten Stunde zu Ende zu führen. Letzteres gliederte sich wie üblich in Korrekt- und Schnellschreiben; es gingen im Ganzen 28 Arbeiten ein, über deren Bewerthung später zu berichten sein wird. Um 12½ Uhr Mittags wurde die Hauptversammlung durch den Bundesvorsitzenden, Redakteur Max Buchterkirch-Stettin eröffnet. Vertreten waren die Bundesvereine zu Anklam, Greifswald, Stargard, Stettin (2), Stralsund und Swinemünde mit insgesamt 134 Stimmen, ferner der Schülerverein am Realgymnasium zu Wolgast. Ueber den gegenwärtigen Bestand des Bundes gab der vom Vorsitzenden erstattete Rechenschaftsbericht Auskunft. Das bisher gesammelte Material erstreckt sich darnach auf 15 Vereins- und 20 Unterrichtsorte. Gezählt wurden 17 Vereine mit 562 Mitgliedern, von denen 535 als stenographiekundige beitragzahlende den Kern des Bestandes geben. Schüler- bezw. Seminaristen- und Präparandenvereine konnten 8 mit einer Gesamtzahl von 218 Mitgliedern nachgewiesen werden, hiervon sind nur 4 als nicht stenographiekundig und beitragzahlend aufgeführt. Endlich wurden an 10 Orten zusammen 245 Schüler, Seminaristen und Präparanden gemeldet, wobei namentlich solche Anstalten in Frage kommen, deren Leiter einer Vereinsbildung abhold sind, wie das beispielsweise am Gymnasium zu Stargard der Fall ist. Die stenographiekundigen Schüler finden jedoch dann meist in der Abhaltung gemeinsamer Uebungen einigen Zusammenhalt. Da augenblicklich noch fünf Vereine sich mit der Statistik im Rückstande befinden, so steht zu

Stettin, den 25. August 1900.

Bekanntmachung.

Für die nachstehend benannten, mit dem 1. Januar l. Js. aus der Stadtverordneten-Versammlung ausscheidenden Mitglieder sind Ergänzungswahlen für die neue sechsjährige Wahlperiode vorzunehmen:

1. In der III. Abtheilung für den Stadtverordneten
   Herrn prakt. Arzt **Dr. Neumeister**,
   Herrn Rentier **Lüdke**,
   Herrn Schiffskapitän a. D. **Engelmann**,
   Herrn Korbmachermstr. **Vogt**,
   Herrn Restaurateur **Dethloff**,
   Herrn Buchdruckereibesitzer **Malkewitz**,
   Herrn Professor **Dr. Kolisch**.
2. In der II. Abtheilung für den Stadtverordneten
   Herrn Rentier **Andrae**,
   Herrn Kaufmann **Kurz**,
   Herrn Kommissionsrath **Wolkenhauer**,
   Herrn Rentier **Alb. Krüger**,
   Herrn Rechtsanwalt **Dr. Delbrück**,
   Herrn Kaufmann **M. Wossidlo**,
   Herrn Direktor **Bürkner**,
   Herrn Maurermeister **Klinge**.
3. In der I. Abtheilung für den Stadtverordneten
   Herrn Kaufmann **Grimm**,
   Herrn Sanitätsrath **Dr. Scharlau**,
   Herrn Geh. Kommerzienrath **Waechter**,
   Herrn Kaufmann **Hemptenmacher**,
   Herrn Kaufmann **Ludendorff**,
   Herrn Regierungsbaumeister **Wechselmann**,
   Herrn Kaufmann **Kettner**,
   Herrn Kommerzienrath **Stahl**.

Es haben zu wählen:

a) in der III. Abtheilung:
der 2. 3. 4. 5. 6. 7. und 8. Bezirk je 1 Stadtverordneten, wovon die des III. und VIII. Bezirks Hausbesitzer sein müssen.
Für den bereits ausgeschiedenen Herrn Professor **Dr. Rühl** hat der 1. Wahlbezirk eine Ersatzwahl für die Zeit bis 1. Januar 1905 zu vollziehen.

b) in der II. Abtheilung:
der 1. und 2. Bezirk je 4 Stadtverordnete, wovon ein Stadtverordneter des II. Bezirks Hausbesitzer sein muß.

c) die I. Abtheilung 8 Stadtverordnete, wovon 5 Hausbesitzer sein müssen.

Wir bemerken, daß die Auswahl der Wahlkandidaten seitens der Wähler weder an eine Abtheilung noch an einen Wahlbezirk gebunden ist und daß die ausscheidenden Stadtverordneten wiedergewählt werden können.

Ein Verzeichniß der nicht ausscheidenden Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung folgt nachstehend:

Herr Fleischermeister **Poppe**,
Herr Rechnungsrath **Krohn**,
Herr Redakteur **Dr. Grassmann**,
Herr Schiffsrheder **Petermann**,
Herr Kaufmann **A. Dittmer**,
Herr Kaufmann **H. Bischoff**,
Herr Tischlermeister **H. Ladewig**,
Herr Rechtsanwalt **Wichards**,
Herr Kaufmann **Pinnow**,
Herr Schiffskapitän **Totte**,
Herr Rathsmaurermeister **Decker**,
Herr Kaufmann **C. Greffrath**,
Herr Kaufmann **Klitscher**,
Herr prakt. Arzt **Dr. Freund**,
Herr Generalkonsul **Gribel**,
Herr Fabrikbesitzer **Gollnow**,
Herr Kaufmann **G. Manasse**,
Herr Redakteur **Dr. König**,
Herr Kaufmann **C. A. Keddig**,
Herr Redakteur **Braesel**,
Herr Buchbindermeister **Sieber**,
Herr Rentier **Karl Krause**,
Herr Malermeister **Klein**,
Herr Brauereibesitzer **R. Meyer**,
Herr Rechnungsrath **Schalck**,
Herr Architekt **Rieck**,
Herr Vorschullehrer **Supply**,
Herr Schlossermeister **W. Berndt**,
Herr Kaufmann **Alb. Fried. Fischer**,
Herr Glashändler **Emil Krüger**,
Herr Kaufmann **Gust. Vollbrecht**,
Herr Rechtsanwalt **Junghans**,
Herr Klempnermeister **Schilbach**,
Herr Chemiker **Dr. Wimmer**,
Herr Rechtsanwalt **Wehrmann**,
Herr Rechtsanwalt **Lippmann**,
Herr Kaufmann **Blau**,
Herr Kaufmann **Hellm. Schroeder**
Herr Kaufmann **Eugen Zander**,
Herr Direktor **Karl Piper**,
Herr Kaufmann **W. A. Kuhk**,
Herr Blockmachermeister **Holldorff**,
Herr Rechtsanwalt **Leistner**,
Herr Eigenthümer **Leuschner**,
Herr Eigenthümer **Karl Lange**.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Eine Belohnung bis zu **20 Mark** sichere ich demjenigen bei Verschwiegenheit seines Namens zu, der mir anzeigt, wo mir in meinem Bezirke ein todtes, incurables oder ein beim Schlachten als unrein befundenes Stück Vieh entzogen wird.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Kälber und Fohlen sofort, sowie beinbrüchige Pferde, Schweine, über 4 Monate alt, angemeldet werden müssen.

C. Pfeil,
Königl. privilegirter Abdeckereibesitzer,
Stettin, Ottostr. 56/57.
Telephon-Anschluß Nr. 673.

Kaiser-Parade bei Stettin am 8. Sept., 10 Uhr,
II. Armee-Corps u. 41. Division.

Eine officielle Zuschauer-Tribüne wird a. A. des General-Commandos unmittelbar gegenüber Sr. Maj. u. d. Fürstl. Gäste erbaut, auf welch. auch d. Spitzen d. Behörden ihre Plätze einnehmen.
Wagen- und Stehplätze werden diesmal auf dem Paradefelde nicht eingerichtet.

Logenplatz Mitte (m. Rücklehne) à 10.— M., „ rechts u. links „ à 7.50 „ (Die Brüstungen der Logenplätze sind mit Stoff ausgeschlagen.)
I. Platz Mitte (ohne Rücklehne) à 6.— M., „ „ rechts u. links „ à 5.— „, II. „ rechts u. links „ à 3.— „

Sämmtliche Tribünenplätze sind nummerirt. Keine Kinderbillets.
Karten-Verkauf nach Plan von heute ab durch:
Musikalien-Handlung **E. Simon** (Inhaber Alfred Döring) **Stettin**, Königsplatz 4. Fernsprecher 2354.
Versand nur gegen Nachnahme.

Bekanntmachung.

Das Programm der Technischen Hochschule zu Berlin für 1. Oktober 1900/1901 ist erschienen und vom Sekretariat für 50 Pf., ausschließlich Porto für Zusendung, zu beziehen. Immatrikulationen finden vom 1. bis 24. Oktober 1900 und vom 1. bis 20. April 1901 statt.

Charlottenburg, den 15. August 1900.

Der Rektor
der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.
Wolff.



Gemeinschaftskonferenz in Stettin.

Die alljährliche Gemeinschaftskonferenz zur Vertiefung des Glaubenslebens in Stettin findet in diesem Jahre, so Gott will, vom **11.—13. September** im **großen Saale des evangelischen Vereinshauses**, Elisabethstraße 53, statt.

Generalthema ist: „Der persönliche Glaube an Jesum mit Seinen Heilserfahrungen.

Jeder Konferenztag beginnt mit einer Morgenandacht und Gebets-Versammlung von 10—11 Uhr, von 11 bis 1 Uhr ist Besprechung des Themas, desgl. Nachmittags von 4—6 Uhr. Abends 8 Uhr ist Evangelisations-Versammlung.

Als Redner haben zugesagt: P. **Jellinghaus**, Potsdam, P. **E. Lohmann**-Freienwalde a./O., P. **Cooper**-Hamburg, P. **Paul**-Steglitz, P. **Meyer**-Ravenstein, P. **Schwartz**-Zeinicke u. a.

Jedermann ist hiermit freundlichst eingeladen.

Etwaige Fragen und Anmeldungen sind zu richten an: **C. Kehler**, Rentier, Bogislavstr. 13, I, oder an: **E. Golz**, Evangelist, Hohenzollernstr. 5, p. l. Ausführliche Programme werden auf Wunsch zugesandt.

Das Komitee für Evangelisation und Gemeinschaftspflege zu Stettin.

Junge Engländerin,
franz. sprechend, sucht Aufenthalt in guter Familie in Stettin oder Umgegend, wo sie engl. Konverf. gegen deutsche austauschen kann. Offerten an Frl. **von Platen**, z. Zt. **Bergen**, Rügen, Dammstr., nach dem 1. Sept. Stettin, König-Albertstr. 41.

Stottern, Stammeln und Lispeln heilt
H. Leschke, Lehrer,
Stettin, Pionierstraße Nr. 3, III.

Pädagogium Lähn bei Hirschberg in Schles.
Staatl. genehm. Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung f. Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft und Prospekte durch **Dr. Hartung**.

In einer lebhaften und verkehrsreichen Stadt und Badeort Mecklenburgs ist ein in bestem Betriebe befindliches
Glas-, Porzellan-, Galanterie-, Bijouterie- und Kurzwaaren-Geschäft
(Spezialität während der Saison: **Artikel mit Ansichten**) mit oder ohne Ostseebad-Filiale **hohen Alters** halber abzugeben. Solvente Reflektanten belieben ihre Adresse unter **S. W.** durch die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, einzureichen

hoffen, daß die Zahlen der vorjährigen Statistik wiederum erreicht werden. Ueberholt ist bereits die Unterrichtsziffer mit 777 gegen 758, obwohl von den im letzten Jahrbuch genannten Orten noch 7 fehlen. Von den 777 Unterrichteten waren 434 Schüler (Seminaristen, Präparanden) und 88 Militärpersonen. Dem Bundesvorsitzenden lag die Redaktion der Vereinsnachrichten für das Bundesorgan ob, es gingen durch seine Hände 21 derartige Notizen. Ferner erhielt der Vorsitzende 64 Schriftstücke bezw. Drucksachen, während von ihm 69 Briefe und 126 Drucksachen verschickt wurden. — Der Kassenbericht für die Zeit vom 1. Januar 1900 bis Mitte August weist zuzüglich eines Bestandes von 23,78 Mark eine Einnahme von 299,33 Mark nach, der in Ausgabe 239,58 Mark gegenüberstehen. — Die Versammlung hatte sodann über eine Reihe von Anträgen Beschluß zu fassen und wurde u. A. durch einschneidende Satzungsänderungen die Bundesorganisation in verschiedenen Punkten völlig umgestaltet. — In den Bundesvorstand wurden wiedergewählt Redakteur Max Buchterkirch (Vorsitzender), Kaufmann Wilhelm Lemke (Schriftführer) und Kaufmann Joh. Labahn (Kassenführer), sämtlich in Stettin. — Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung betrafen lediglich interne Bundesangelegenheiten. Nach Schluß der Berathungen vereinigten sich die erschienenen Damen und Herren zu gemeinsamer Mittagstafel, bei der Genaueres über den Ausfall des Wettschreibens mitgetheilt werden konnte. Von den abgelieferten 28 Arbeiten entfielen 19 auf das Korrekt- und 9 auf das Schnellschreiben, es kommen vier Preise zur Vertheilung, von denen Stralsund drei einheimste, während einer auf Greifswald entfiel. — Nachmittags wurde eine Dampferfahrt nach Wieck unternommen zum Besuch der Eldenaer Klosterruine und des prächtigen Eliesenhains. Abends vereinigte ein Ball im „Hotel zum Greif" die Stenographen und deren Damen. — Dem Bundestage gingen zahlreiche schriftliche Glückwünsche, unter diesen ein solcher von Ferd. Schrey in Berlin, dem Mitbegründer des Einigungs-Systems zu, Telegramme sandten u. A. der Vorsitzende des Stenographenverbandes Stolze-Schrey, Max Böckler-Berlin sowie der Gaubund für Lübeck und Mecklenburg, dessen Jahresversammlung an den nämlichen Tagen in Schwerin stattfand.

Bellevue-Theater.

Die Direktion des Bellevue-Theaters hatte gestern ihren guten Tag, war das Theater schon am Nachmittag bei „Charleys Taute" dicht besetzt, so war das Haus am Abend bis in das geräumte Orchester ausverkauft und dazu kam, daß die zur Aufführung gelangte Novität „Hochzeitsfreuden" von Stobitzer und Kraatz einen vollen, unbestrittenen Erfolg davontrug und stürmische Heiterkeit erregte. Die Handlung ist kurz — der nach dem Zusammenbruch seines Geschäfts durchgegangene Ehemann wird juridisch nach den üblichen Formalitäten für verschollen erklärt, erscheint aber plötzlich wieder an dem Tage, an dem sich seine verlassene Gattin zum zweiten Male verheirathet, auf der Bildfläche, es folgt nun ein Streiten der zwei Gatten um die Frau — und wenn sich zwei streiten, freut sich der dritte. Diese originelle Handlung haben die beiden Autoren in der ihnen eigenen drastischen Situationskomik mit aller Würze des modernen Schwankes so glücklich durchgeführt, daß „Hochzeitsfreuden" ein „Schlager" zu werden verspricht. Alles „Moderne" hat darin seine Vertreter, der Automobilsport, die Bazillenjägerei, Lex Heinze u. a. m. Die treffliche Darstellung trug wesentlich zu dem Erfolge bei; Herr Heiske als der in seinen Hochzeitsfreuden betrogene Ehemann, Herr Jacobi als der aus der Fremde zurückkehrende, inzwischen verwilderte erste Ehemann, Frl. Trimbach als Gattin zweier Männer, deren Herz aber für einen dritten schlägt, Herr Picha als desinfizirender Bazillen- und Bakterienforscher, Herr Selle als Vertreter der geläuterten Moral, die Herren Filisczanko und Schumann als drastisch in die Handlung eingreifende Hochzeitsgäste, Herr Waldmann, der sich sehr vortheilhaft als der schließlich vom Streit profitirende Liebhaber einführte und Herr Stempel als dummdreister Diener — Alles waren prächtige Leistungen und die Darsteller vereinigten sich unter Herrn Heiske's Regie zu einem trefflichen Ensemble. — —

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. August. Eine entsetzliche Bluthat wurde in der Nacht zum Sonnabend hier verübt. Mit dem Berliner Nachtzuge war am Sonnabend gegen 11 Uhr der Schlosser Albert Prinz in Stettin angekommen, um mit seiner schon vorausgefahrenen Ehefrau an der Hochzeit einer Kousine, der Tochter eines bei den Rollbergen wohnhaften Zimmermeisters Müller theilzunehmen. P. wurde auf dem Bahnhofe von einem Vetter Franz Müller abgeholt und die beiden Männer kehrten zum üblichen Begrüßungsschoppen in einem Restaurant der Moltkestraße an, um sich dann zwischen 12 und 1 Uhr in animirter Stimmung nach Grünhof und den Rollbergen zu begeben. In der Warsowerstraße vor einem Vergnügungslokal stießen Prinz und Müller auf eine Gruppe von Mädchen und Burschen und P. erlaubte sich eine harmlose Neckerei, indem er einem der Mädchen auf die Schulter tippte und fragte, ob nicht weiter getanzt werde. Gleich darauf erhielt der Sprecher einen Messerstich in die rechte Halsseite, durch den die Schlagader verletzt wurde, sodaß der Tod in wenigen Minuten erfolgen mußte. Die Leiche wurde in das städtische Schauhaus überführt. Die Nachforschungen nach dem Thäter hatten zahlreiche Verhaftungen im Laufe des gestrigen Tages zur Folge und ist der Messerheld in der Person des Saunierstraße 11 wohnhaften 18 Jahre alten Arbeiters Emil Schultz ermittelt worden, derselbe hat ein Geständniß bereits abgelegt. Die Rohheit der That wird gekennzeichnet durch das Verhalten des Schultz nach derselben, er hat, so wird berichtet, sein Opfer, bei dessen Fortschaffung er Hülfe leistete, ins Gesicht geleuchtet und den Rest der Nacht bis zum Morgen verbrachte er in dem erwähnten Tanzlokal. Das Messer hat S. auf dem Abort weggeworfen, dort wurde es gefunden, freilich mit abgebrochener Klinge. Der Erstochene zählte einige 30 Jahre.

* Die Sanitätswache hatte in der verflossenen Woche 19 Fälle sofortiger Hülfeleistung zu verzeichnen, der Krankenwagen rückte dreimal aus.

— Im Elysium-Theater gelangt am Mittwoch bereits wieder eine Novität zur Aufführung, der Schwank „Der Vielgeprüfte" von W. Meyer-Förster. — In Betreff des morgigen Benefizes des Herrn Sandhage sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Doppelvorstellung — „Der Tugendhof" und „Der Herr Senator" — zu kleinen Preisen stattfindet.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 19. bis 25. August 1564 Portionen Mittagessen verabreicht.

— Der geschäftsführende Ausschuß des preußischen Lehrervereins hat sich an das Ministerium des Innern und das Kultusministerium mit der Bitte gewandt, den Lehrern an den öffentlichen Volksschulen das passive Wahlrecht zu den Gemeindevertretungen wieder zu verleihen.

— Die Uebungsflotte hat am Sonnabend Mittag von Wilhelmshafen die Fahrt nach der Ostsee angetreten.

— „Hier kann Schutt abgeladen werden!" Eine Tafel mit dieser Inschrift dürfte bald im Mittelpunkt und in belebtester Gegend unserer Stadt aufgestellt werden, denn seit einigen Tagen wird thatsächlich die verwahrloste Straße am Paradeplatz zwischen Berliner Thor und Greifenstraße zum Schuttabladeplatz benutzt. Soll dies etwa eine Vorbereitung für die Ausschmückung der Feststraße für die Kaisertage sein? Jedenfalls würde damit dem Kaiser und den hier eintreffenden Fürstlichkeiten am besten vor Augen geführt, daß Stettin noch nicht das Recht hat, als Großstadt betrachtet zu werden, so lange noch Zustände vorhanden sind, welche lebhaft an die Dorfstraße erinnern.

— Im Variété-Theater der Bock-Brauerei findet die Dienstags-Vorstellung zum Benefiz für den beliebten Komiker und Musikimitator Herrn Marzelli statt, welcher während der ganzen Saison als Regisseur und Künstler große Anerkennung verdiente. An Zuspruch dürfte es ihm an seinem Ehrenabend um so weniger fehlen, als nach der Vorstellung auch den Gästen Gelegenheit gegeben ist, an einem Tänzchen theilzunehmen.

Vermischte Nachrichten.

— In Naumdorf (Anhalt) reinigten einquartierte Artilleristen die Kanonen; plötzlich ging ein Schuß los, wobei einem Knaben der Kopf vollständig gespalten wurde und mehrere umstehende Kinder schwere Verletzungen davontrugen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Leipzig, 26. August. Ein furchtbares Unwetter ist in der vergangenen Nacht über das Herzogthum Sachsen-Altenburg und ganz Thüringen niedergegangen; Bäume wurden entwurzelt und Dächer abgedeckt. Die großen Kohlenwerke der „Union"-Kriebatzsch wurden durch Blitzschlag total eingeäschert. Aus zahlreichen Ortschaften werden schwere Schadenfeuer in Folge Blitzschlages gemeldet. Ueber Radaneuschel und Breitingen ist eine furchtbare Windhose gezogen. Der angerichtete Schaden beträgt Millionen von Mark.

Kopenhagen, 25. August. Wie „Ritzaus Bureau" erfährt, sandte der Generalgouverneur von Island der dänischen Regierung eine Boje, die Ende Juli in der Nähe von Island gefunden wurde. Sie stammt wahrscheinlich von Andrees Polarexpedition her. Die Boje, die in einem versiegelten Kasten angekommen ist, wurde heute dem Ministerium des Auswärtigen übergeben, das sie baldigst der schwedischen Regierung zur Untersuchung zustellen wird. Wie später noch berichtet wird, trägt die Boje die Inschrift „Andrees Polarexpedition 1896 Nr. 8" und trieb am 28. Juli d. J. in Grindavik an Land. Ein Isländer aus der Gegend von Grindavik fand die Boje. Der Minister des Auswärtigen sandte heute Nachmittag bereits die Boje dem hiesigen schwedisch-norwegischen Geschäftsträger zu.

Klage der Hausfrau.

Mann, gieb mehr Geld! Wie oft soll ich noch klagen,
Daß sich der Haushalt immer theurer stellt!
Die Eier sind schon wieder aufgeschlagen!
Die Gänse kosten — nein, ich mag's nicht sagen!
Mann, gieb mehr Geld!

Mann, gieb mehr Geld! Wir brauchen Holz und Kohlen!
— Der Kohlenpreis am End' noch höher schnellt —;
Ach, theurer wurden auch die Stiefelsohlen!
Ich muß daher nur immer wiederholen!
Mann, gieb mehr Geld!

Mann, gieb mehr Geld! Die Butter ist so theuer,
Der Zuckerpreis sich auf der Höhe hält;
Auf Salz droht auch ein Aufschlag bald, ein neuer!
Mein Defizit ist jetzt schon ungeheuer —
Mann, gieb mehr Geld!

Mann, gieb mehr Geld! Die Seife stieg im Werthe,
Kostspieliger wird Alles in der Welt,
Die Tinte selbst und — wie ich eben hörte —
Das schwed'sche Streichholz auch, das vielbegehrte!
Mann, gieb mehr Geld!

Mann, gieb mehr Geld! Ob meine Klageweise,
Mein heiß Begehren Dir auch nicht gefällt —
Es geht nicht mehr im altgewohnten Gleise,
Ich komm' nicht aus! Zu hoch sind alle Preise!
Mann, gieb mehr Geld!

Mann, gieb mehr Geld! Sonst nehm' ich — Surrogate!
Wird Dir die Mahlzeit auch dadurch vergällt:
Zichorie, Saccharin, Nährpräparate;
In Margarine ich die Ente brate —
Mann, gieb mehr Geld!

Neueste Nachrichten.

Graudenz, 27. August. Der „Gesellige" meldet aus Danzig, für die diesmalige Sedanfeier seien vom Kaiser oder von der Heeresverwaltung keine besonderen Anordnungen erlassen worden, sondern es sei jeder Dienststelle überlassen, ob sie eine Sedanfeier veranstalten will oder nicht.

Wilhelmshafen, 27. August. Die Ablösung für die westafrikanische Station geht am 15. Oktober von hier aus mit dem Dampfer „Adolf Wörmann" ab.

Wien, 27. August. Der italienische Anarchist Galtano bombardirte Abends die Polizei-Wachtstube nächst der Stephanie-Brücke ohne Ursache mit Steinen und konnte nur mit Mühe, nach heftiger Gegenwehr verhaftet werden. Bei ihm wurde ein scharf geschliffener Dolch gefunden.

Wie in Böhmen werden auch in den mährisch-schlesischen Kohlenrevieren die Kohlenpreise demnächst wesentlich erhöht werden.

Paris, 27. August. General Negrier übernimmt, wie verlautet, bei den nächsten Manövern das Kommando der Nordarmee. Der Besuch des Zaren wird jetzt von allen Seiten dementirt, auch der König von Portugal hat seinen Pariser Besuch abgesagt.

Paris, 27. August. General Brugères wird den Oberbefehl über die Herbstmanöver übernehmen.

„Memorial diplomatique" glaubt versichern zu können, daß England die Vorräthe an Schießwaffen und Munition vollständig ausgegangen sind. In den verschiedenen Zeughäusern wird das gesamte Personal beschäftigt, um die Schießvorräthe wieder zu vervollständigen, besonders in Portsmouth werden augenblicklich ungeheure Mengen Munition angefertigt.

Vizeadmiral de Maigret ist zum Oberbefehlshaber des Mittelmeergeschwaders und des Geschwaders der Levante ernannt worden.

Havre, 27. August. Der Ausstand der Werftarbeiter ist allgemein; sämtliche Metallarbeiter streiken. In einer gestrigen Versammlung wurde beschlossen, auch da die Arbeit nicht wieder aufzunehmen, wo die Bedingungen zugestanden wurden, bis sämtliche Arbeitgeber sich den Bedingungen unterworfen haben.

Lyon, 27. August. In Folge heftiger Regengüsse ist die Saône und ihre Nebenflüsse stark angeschwollen. Der Wasserstand ist um zwei Meter gestiegen; mehrere Brücken über die Saône sind bereits von den Fluthen weggerissen worden. Die Ufer sind an zahlreichen Stellen überschwemmt. Der Sachschaden ist bereits ungeheuer.

Rom, 27. August. Die gestrige imposante Leichenfeierlichkeit für König Humbert in Castel Gandolfo am Albaner See gestaltete sich zu einer großartigen antiklerikalen Demonstration. Der Abgeordnete Gallini sprach vom Balkon des schwarzdrapirten Rathhauspalastes von dem durch Mörderhand gefallenen König und von der vom Vatikan verbotenen Gedächtnißfeier. Die Hersagung des Gebetes Margheritas wurde polizeilich untersagt.

Die Vertagung des Prozesses gegen Bresci wurde verworfen. Es sind im Ganzen nur 5 Entlastungszeugen geladen.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 27. August. Der „Frankf. Ztg." wird aus London telegraphirt: Einer Meldung des „Bureau Dalziel" aus Shanghai zufolge soll mit Ausnahme des kaiserlichen Palastes, den die verbündeten Kommandanten besetzt halten, ganz Peking der Plünderung Preis gegeben sein.

Paris, 27. August. In Vincennes gerieth ein Luftballon, in welchem sich zwei Luftschiffer befanden, in Brand. Einer derselben konnte gerettet werden, während der andere verunglückte.

Viehmarkt.

Berlin, 25. August. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3490 Rinder, 1002 Kälber, 11 632 Schafe, 7761 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 65 bis 69; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 60 bis 63; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 55 bis 57; d) gering genährte jedes Alters 50 bis 53. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 60 bis 64; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 55 bis 59; c) gering genährte 48 bis 51. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 53 bis 54; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 50 bis 51; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 45 bis 49; e) gering genährte Färsen und Kühe 40 bis 43. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 69 bis 71; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 63 bis 67; c) geringe Saugkälber 55 bis 60; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 48. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 66 bis 70; b) ältere Masthammel 57 bis 62; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50 bis 55; d) Holsteiner Niederungsschafe 27 bis 35; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht 27 bis 35 Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 54 bis 55; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 51 bis 53; d) gering entwickelte 48 bis 50; e) Sauen 48 bis 50; f) — bis — Mark.

Tendenz und Verlauf des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich in besserer Waare glatt, in mittlerer und geringerer Waare sehr langsam ab; es bleibt Ueberstand. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Bei den Schafen wurde Schlachtwaare ausverkauft, Magervieh hinterläßt etwas Ueberstand. — Der Schweinemarkt verlief ruhig; zum Schluß verflaute das Geschäft, es wird ausverkauft.

Die **Statistiken des Kaiserlichen Gesundheitsamtes** weisen übereinstimmend nach, daß, besonders in heißen Sommern, die Sterblichkeitsziffern der großen Städte in Folge von Verdauungsstörungen und akuten Darmkrankheiten enorm in die Höhe schnellen und daß namentlich die Sterblichkeit der noch im Säuglingsalter stehenden Kinder geradezu besorgnißerregend genannt werden muß. Es bedarf wohl nur des Hinweises darauf, daß Dr. Michaelis Eichel-Cacao, hergestellt in der Fabrik von Gebr. Stollwerck in Köln, bei solchen Indispositionen sofort lindernd wirkt und daß durch möglichst schnelle Anwendung manches zarte Leben gerettet werden kann.

In allen Apotheken und Drogenhandlungen erhältlich.

Schutzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschloss. Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 10 ₰ in Marken

(*) **W. H. Mielck, Frankfurt a. M.**

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 27. August wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 138,00 bis 142,00, Weizen 148,00 bis 152,00, Gerste 130,00 bis 152,00, Hafer 126,00 bis 132,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis 36,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen alt —,—, neu 142,00, Weizen 151,00, Gerste neu 152,00, Hafer neu 130,00, Raps —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard: Roggen 130,00 bis 135,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 129,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 136,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 42,00 Mark.

Kolberg: Roggen 132,00 bis 135,00, Weizen 150,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 122,00 bis 132,00, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Stolp: Roggen 130,00 bis 138,00, Weizen 150,00 bis 156,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis 133,00, Rübsen —,—, Kartoffeln 35,00 bis 41,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 138,00, Weizen 156,00, Gerste —,—, Hafer 133,00 Mark.

Neustettin: Roggen neu 138,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 139,00 bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: (Kornhausnotiz.) Roggen neu 138,00, Weizen 155,00, Gerste —,—, Hafer 139,00 Mark.

Anklam: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 150,00 bis 160,00, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 123,00 bis 135,00, Rübsen —,—, Kartoffeln 35,00 bis 50,00 Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 25. August.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 146,50, Weizen 156,50, Gerste —,— Hafer 152,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 131,00 bis —,—, Weizen 153,00 bis 157,00, Gerste 132,00 bis 150,00, Hafer 128,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 25. August gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 150,75 Mark, Weizen 183,00 Mark.

Liverpool: Weizen 180,50 Mark.

Odessa: Roggen 154,00 Mark, Weizen 178,00 Mark.

Riga: Roggen 152,25 Mark, Weizen 176,75 Mark.

Magdeburg, 25. August. (Rohzucker.) Abendbörse. (1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per August 11,80 G., 11,85 B., per September 11,17½ G., 11,20 B., per Oktober 9,82½ G., 9,85 B., per Oktober-Dezember 9,67½ G., 9,72½ B., per Januar-März 9,77½ G., 9,82½ B., per März-April 9,92½ G., 9,95 B. Stimmung ruhig.

Bremen, 25. August. Raffinirtes Petroleum loko 7,40 B. Schmalz höher. Wilcox in Tubs 37¼ Pf., Armour shield in Tubs 37¼ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 38 Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Dienstag, den 28. August.

Warm und heiter, geringe Wolkenbildung.

Wasserstand.

Stettin, 27. August. Im Revier 5,43 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Albert Hohn [Franzburg]. Eine Tochter: Betriebsinspector Pustau [Husum]. Theodor Strauß [Neumühle].

Verlobt: Fräulein Marie Zapke mit Herrn Carl Oesterreich [Buchwald in Schlesien-Stralsund]. Fräulein Emma Ruschke mit Herrn Eduard Rahn [Lottin-Barken]. Fräulein Clara Lewin mit dem Kaufmann Herrn Henry Auerbach [Stettin-Berlin].

Gestorben: Benno von Lieres und Wilkau, 72 J. [Wilkau, Kreis Schweidnitz]. Freiherr Gottlieb von Barnekow [Putbus]. Gustav von Klinckowström, 72 J. [Stralsund]. Kaufmann Otto Funck, 51 J. [Grabow]. Frau Pauline Groß geb. Jung, 36 J. [Kolberg]. Frau Emilie Neumann geb Müller, 83 J. [Kolberg]. Frau Professor Henriette von Gruber geb. Boesche, 86 J. [Vienenburg a. Harz]. Frau Helene Albrecht geb. Moeller [Oldenburg i. Gr.]. Frau Anna Dahle geb. Gast, 45 J. [Pollnow].

FRIEDRICH WILHELM
Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Neu eingeführt:
Todesfall-Versicherung ohne ärztl. Untersuchung
von 1000 M. Versicherungssumme aufwärts.

Beantragt wurden im Jahre 1899: Versicherungen über 54¾ Millionen Mark.
Versicherungsbestand Ende 1899: 230½ Millionen Mark.
Vermögen Ende 1899: . . . . . . 46 Millionen Mark.

Tarife, Antragsformulare und jede Auskunft durch
Die Direction, Berlin W., Behrenstr. 60-61
und
Die General-Agentur:
Erich Stötzer, Stettin, Klosterhof 9.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Bonn-Poppelsdorf,
in Verbindung mit der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.
Die Aufnahmen für das Winter-Halbjahr 1900/1901 beginnen am 15. Oktober, die Vorlesungen am 22. Oktober d. Js.
Prospekte und Lehrpläne versendet das Sekretariat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei.
Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studiengang ertheilt
Der Direktor:
Professor **Dr. Freiherr von der Goltz**, Geheimer Regierungs-Rath.

Bad Ilmenau im Thür. Walde
San.-Rat Dr. Prellers Kuranstalt
für alle chron. Krankh., insbes. Nerven-, Herz-, Magen-, Darmkrankheiten, Gicht, Rheumat., Ischias. Leitg.: San.-Rat Dr. Hassenstein, Nervenarzt. Gesamtes Wasserheilverfahren, Massage, Heilgymnastik. Prospekt.
Elect. Lichtbäder.
(*)

Die Jahrgänge 1870, 1871, 1872, 1873 der **Gartenlaube**, je in **halben** Jahrgängen sauber halb-franz gebunden, sind billig zu verkaufen. Die Bücher sind wie neu, da sie stets im Umschlag waren und sollen je Band 2 ℳ. kosten.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Neu! Lebegott's Hilfsbücher für die **Einj.-Freiw.-Prüfung** (Kommission und Schule). Bisher erschienen:
1. **Physik**, Mk. 1,20 } in Frage
2. **Math. Geogr.**, Mk. 0,60 } u. Antwort.
Zu bezieh. d. jede Buchhandlung.

Reineclauden, 10 Pfd.-Korb **frei** ℳ 3,60, **Tafelobst, sort., Aprikosen, Mirabellen** ℳ 4—5 geg. Nachn.
O. Weiser's Obstgart., Loschwitz-Dresden.

Wer schnell u. **billig Stellung** finden will, verlange pr. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost** in Eßlingen

Dienstmädchen
gegen **hohen Lohn gesucht** von
M. Hermanns,
Charlottenburg b. Berlin, Bleibtreustr. 7, I.

Suche zu sogleich oder 1. Oktober eine
tüchtige Wirthschafterin,
welche in feiner Küche und Federviehaufzug erfahren ist. Anfangsgehalt 240 ℳ
Adressen mit Zeugnißabschriften zu senden an Frau **Margarete Zimmermann**, geb. **Bachmann, Zechin** b. Golzow, Oderbruch.

Pensionärin
gesucht zur Miterziehg. uns. Tochter im Alter von 12 Jahr., bisher Schülerin der Sophien-Schule in Berlin, ein Mädchen ungefähr gleich. Alters aus bester Familie. Wissenschaftl. u. musik. Unterricht unt. Leitung einer Lehrerin; gewissenh. und liebevolle Pflege leite ich selbst. Schöner, gesunder Aufenthalt an Wald u. See. Frau Baumeister **Simon, Seebad Bansin** bei Heringsdorf.

Stern-✡-Säle.
20 Wilhelmstraße 20.
Waselewsky's Variété-Theater.
Nur noch bis Freitag dieses Programm.
Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 10 Pfg.

Festplatz Hohenzollernstraße.
Heute Dienstag:
Großes Erntefest.
Um 7½ Uhr:
Einbringung des Erntekranzes. Einzug der Schnitter u. Schnitterinnen mit dem festlich geschmückten Erntewagen, Festzug über den Platz. Großer Jubel.
Fortgesetzt **Gänse-Verloosung.**
Alle Schaustellungen im Gange.
Entree à Person 10 Pfg.

Elysium-Theater.
Dienstag ausnahmsweise kleine Preise.
Benefiz Max Sandhage:
Der Herr Senator u. **Der Tugendhof.**
Mittwoch: Bons giltig. } **Der Vielgeprüfte.** Novität! Schwank in 3 Akt. v. Wilh. Meyer-Förster.

Bellevue-Theater.
Dienstag und Mittwoch: Bons giltig. } Neu! Sensationeller Lach-Erfolg. **Hochzeitsfreuden.**
Der Kaiser kommt!

Concordia-Theater.
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Heute Dienstag, den 28. August 1900,
Anfang Abends 8 Uhr:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Internationales Ensemble.
Nur Künstler 1. Ranges.
Letzte Woche
des jetzigen vorzüglichen Ensembles.
Mittwoch: **Grosse Extra-Vorstellung.**
Vorzugsbillets à 30 und 60 ₰ in den bekannten Vorverkaufsstellen

Gelegenheits-Gedichte,
Prologe, Festreden ꝛc. Näheres im Papiergeschäft Lindenstraße 25.

Bad Wildungen.
Hôtel und Pension (*)
Zur Königsquelle.
Pension von 30 ℳ an per Woche.
Fernsprecher Nr. 7. **B. F. Emde.**

Aufruf für die deutschen Truppen in China.

Die Ermordung unseres Gesandten in Peking, die Niedermetzelung wehrloser Europäer, darunter vieler Deutschen in China haben uns einen Kampf aufgedrängt, der, von den deutschen Schiffen draußen mannhaft aufgenommen, schon jetzt Tausende unserer tapferen Seeleute und umfangreiche Streitkräfte des deutschen Heeres nach Ostasien ruft.

Das ganze deutsche Volk begleitet sie mit heißen Segenswünschen und blickt mit Stolz auf die Wackeren, die im fernen Osten für die Ehre des Vaterlandes ihr Leben einsetzen. Zur Unterstützung derselben, welche im fernen Osten schweren Tagen entgegen gehen und für die Hinterbliebenen derer, die auf dem Felde der Ehre fallen, hat sich nun ein **Deutsches Hülfskomitee für Ostasien** gebildet und bittet für die Unterstützung der nach dem fernen China Eilenden und ihrer Angehörigen um Beiträge.

Beiträge nehmen die Reichsbank, hier, Roßmarkt 3, part., und das Bankgeschäft Wm. Schlutow, Heumarkt 5, part., in Stettin an. Ein Verzeichniß der Beiträge wird veröffentlicht werden.

Barbarossahöhle

Größte Höhle Deutschlands!

Durch ihre prächtigen hohen Räume, klaren Wasser und eigenartigen Deckengebilde **einzig** in ihrer Art.

Die Höhle ist vom **Krieger-Denkmal auf dem Kyffhäuser** und den Bahnstationen **Berga-Kelbra** und **Roßla** in 1½ bezw. 2 Stunden, von Bahnstation **Frankenhausen** in 1 Stunde, von Bahnhof **Rottleben** in 20 Minuten Wegs zu erreichen und täglich von Morgens bis Abends **elektrisch** erleuchtet.

Sonn- und Festtags Ausnahmepreise, à Person 50 Pfg. (Dieselbe Vergünstigung haben Vereine von mindestens 20 Personen auch an Wochentagen.) **Militärvereine** (mit ihren Abzeichen) bei mindestens 20 Personen **à 40 Pfg. Eintrittsgeld.**

Die Höhle ist so geräumig, daß an tausend Personen darin Aufnahme finden können.

Bei einer Tages-Parthie nach dem Kyffhäuser kann die Barbarossahöhle bequem mit in Augenschein genommen werden.

Geöffnet vom 1. April bis 31. Oktober.

Die Höhlenverwaltung.



(*)

Aufzeichnungen,

sowie **Oel-, Porzellan-, Aquarell- und Brandmalereien** werden angefertigt und **Unterricht** erteilt Grünhof, **Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts, Pölitzer- und Gartenstr.-Ecke.**

Bad Wildungen.

Hôtel Kaiserhof

I. Ranges.

Schönste Lage, Mitte der Brunnenallee, großer parkartiger Garten, komfortable Einrichtung, feine Küche und reine Weine. (*)

Fernsprecher Nr. 7. **Fr. Emde.**

Havelberger Vereins-Brauerei

mit 2 Wohnhäusern mit 1500 M. Mieths-Ertrag, ca. 1800 qm groß, wovon ca. 1476 qm bebaut, an zwei Straßen mit 78,50 × 21,30 und direkt an der schiffbaren Havel mit 24,40 m Front gelegen, mit completter Dampfanlage, Kessel 17 qm, Maschine 12 HP, zu jeder Fabrikanlage geeignet, steht äußerst billig zum Verkauf.

In unmittelbarer Nähe der Elbe und vorzüglicher Gerstegegend, eignet sich das Grundstück ganz besonders zu einer Malzfabrik; auch wären wir nicht abgeneigt, Leitung derselben zu übernehmen.

Havelberg.

Gebr. Schünemann,
Brauerei.

Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W. 8.

Gesellschaftsreisen

nach

Italien — **2. September**, 28 Tage, 850 Mk. **4. Oktober**, 28 Tage, 850 Mk.

Spanien — **7. Oktober**, 47 Tage, 1800 Mk.

Zehnte Reise um die Erde.

9. November 1900. 11000 Mk. 8 Monate. — **Indien** (6 Wochen), **Ceylon** (1 Woche), **Singapore, Java** (3 Wochen), **Hongkong, Canton** (8—10 Tage), **Shanghai** (4 Tage), **Kiautschau, Japan** (1 Monat), **Amerika** (7 Wochen).

Die Reise wird bestimmt angetreten.

Zur

Weltausstellung Paris.

Wöchentlich 2 Sonderfahrten.

Dienstag-Reisen: Aus Berlin jeden Dienstag. „ Köln „ Mittwoch.
Dauer 10 Tage. Preis ab Berlin 300 Mark, ab Köln 260 Mark.

Mittwoch-Reisen: Aus Berlin jeden Mittwoch, „ Köln „ Donnerstag.
Dauer 10 Tage. Preis ab Berlin I. Kl. 400 Mark, II. Kl. 330 Mark.

Im Preise eingeschlossen: **Fahrt, Logis in anerkannt guten Hotels, sämmtlich in der Nähe der inneren Boulevards** (im Mittelpunkt der Stadt) **gelegen, Verpflegung (mit Tischwein), Führung, Besichtigungen, zu denen während der ganzen Dauer des Aufenthaltes Wagen bezüglich Dampfer auf der Seine gestellt werden, Ausflüge, Trinkgelder** u. s. w.

Prospecte porto- und kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. **Berlin W.,** Friedrichstrasse 72, (früher Mohrenstrasse 10). **Gegründet 1868.**

Erstes deutsches Reisebureau.

Agentur aller bedeutenden Eisenbahn- und Dampfschiff-Gesellschaften.
Fahrkarten- und Fahrschein-Verkauf im internationalen Verkehr.
Amtliche Ausgabestelle für Rundreisehefte.

Wir bitten darauf zu achten, dass unser Unternehmen auf eine 32jährige ununterbrochene Thätigkeit zurückblicken kann und dass es folgende Gesellschaftsreisen als erste von Deutschland aus veranstaltet hat:

1868 nach Schweden, 1869 nach Italien (bis Neapel), **1871 durch Palästina und Syrien** (mit eigenem Zeltlager unter deutscher Flagge), **1872 nach Nordamerika** (unter deutscher Flagge), alsdann **Norwegen** (Ringerike), **1874 nach England, 1875 durch ganz Norwegen** (bis Drontheim), **1876 nach Spanien, 1878 in Aegypten bis Assouan** (mit eigens gechartertem Dampfer), **1878 Um die Erde, Amerika, Japan, China, Hinter-** und **Vorderindien, Ceylon, Aegypten, 1881 nach dem oberen Nil** mit 2 eigens gecharterten Dahabiehen unter deutscher Flagge, **1881 bis zum Nordkap, 1882 auf dem Nil bis zum zweiten Cataract** unter deutscher Flagge, **1884 nach Russland und dem Kaukasus. — Seitdem haben alle diese Reisen Erweiterungen erfahren und viele neue sind hinzugekommen (Sicilien, Algier, Tunis, Marokko, Portugal, Schottland, Centralasien, Birma, Java** etc. etc.) **Nach Paris haben wir während der Weltausstellungen 1867, 1878 und 1889 eine grosse Anzahl Reisende geführt.**

Vertreter für Stettin: **F. Henry, Stettin,** Schillerstr. 1, p.

Die **Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rh.** gewährt durch ihre

Pariser Weltausstellungs-Police

Versicherung gegen Unfälle aller Art

auf die Dauer von 30 Tagen.

Versicherungssummen von 10,000 bis 100,000 Mark.

Policen werden verausgabt von der Direktion in Köln sowie den Vertretern der Gesellschaft. Subdirektor **Bernh. Müller,** Friedrich-Karlstr. 13. Generalvertreter **. Homever,** Kronprinzenstr. 10.

Südende-Berlin.

Klinik für **Asthma** u. verw. Krankheiten, Nasen- u. Halsleiden.

Vorm. 9—1 Uhr. Für Auswärtige Pension. Spez.-Arzt **Dr. Brügelmann** (früher Inselbad). Prosp. gratis.

Vergl. Brügelmann: Ueber Asthma 2c., III. Aufl. Verl. v. J. F. Bergmann, Wiesbaden. (*)

Bernhard Mundt,

Erstes Beerdigungs-Institut und Sargmagazin.

Obere Breitestrasse No. 7.

Fernsprecher 490.

Gesunden, reinen

Pfälzer Wein

beziehen Sie billig und gut von Weingutsbesitzer

Ludwig Schneider,

Geinsheim (Rheinpfalz).

Bezug in Gebinden von 30 Ltr. per Liter von 45 Pfg an. (*)

Bei „Behandlung der Fettsucht"

cf. Bericht aus der Klinik von Geh.-Med.-Rath Prof. Dr. GERHARDT



Bei „Chronischer Obstipation; Hämorrhoidalleiden"

Geh.-Rath Prof. OSCAR LIEBRICH „Therap. Monatshefte."

„Dauernd sich gleichbleibend"

Prof. LANCEREAUX, M.D. Mitglied der „Académie de Médecine," PARIS.

Erhältlich in ganzen und halben Flaschen b. Apothekern, Drogisten und Mineralw.-Handlungen sowie in **Stettin** bei **Heyl & Meske** und **Dr. M. Lehmann.**

Neue und gebrauchte

Dampf-, Benzin- u. Petroleum-Motor-Boote

in allen Größen und für jeden Zweck **sind billig verkäuflich**. Näheres sub **H. N. 3550** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Apfelwein,

glanzhell,

wegen absolut. **Reinheit ärztlich** empfohlen,
Cur-Apfelwein, milde, Litr. **30** Pf.,
Ext. f. Gesdh.-do., vorzügl., Litr. **40** Pf.
excl. Fass, in Gebinden v. 30 Ltr. an,
Süsswein, w. Tokayer, ausgzch., Flasch. 55 Pf.
Schaumwein, sehr z. empfehlen,
Hans Rödiger Gld., mild, Flasch. **1** Mk.,
carte blanche Slib., herb, do. **1** Mk.
incl. Fl. u Pack. nicht unt. 12 Flasch.
ab hier, gegen Nachnahme, empfiehlt
Hans Rödiger, Braunschweig,
Erste Braunschweiger Apfelwein-Kelterei.
Unt. Aufsicht d. Ver. f. öffentl. Gesundheitspflege i. Herzogth. Braunschweig.



Angenommene Stücke wie: **Landauer, Phaetons etc.** sind billig abzugeben in der **Wagen-Ausstellung**

Berlin NW., Karlstr. 5. vorm. **Schustala & Co.**
K. K. priv. Wagenfabrik.

Heiraths-parthien, 500—600 reiche, auch Bild, sendet sofort zur Auswahl **„Reform"**, Berlin 14. Geben Sie nur Adresse an.

Berliner Börse
vom 25. August 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169 90
Brüssel	8 Tg.	81,15
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	112 10
London	8 Tg.	20 46
„	3 Mt.	20 27
Madrid	14 Tg.	63 40
New-York	visto	4 19
Paris	8 Tg.	81 35
„	2 Mt.	80,95
Wien	8 Tg.	84,45 G
„	2 Mt.	83 80
Schweizer Plätze	8 Tg.	80 90
Italien. Plätze	10 Tg.	76 40
Petersburg	8 Tg.	215 95
„	3 Mt.	—,—
Warschau	8 Tg.	—,—

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,44
20-Francs-Stücke	16,33
Gold-Dollars	4,19
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,18
Belgische „	81,20
Englische „	20,45
Französische „	81,35
Holländische „	168,95
Oesterr. „	84,55
Russische „	216,30
„ Zollcoupons	324 20

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld. = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	95,60
„ „ „	3½	95,00
„ „ „	3	86,40
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	94,90
„ „ „	3½	94,90
„ „ „	3	86,30

Staats-Schuld-Sch.	3½	—,—
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 „	3½	93,00
Breslauer „	3½	—,—
Casseler „	3½	—,—
Dortmunder „	3½	90,00
Düsseldorfer „	3½	96,00 G
Duisburger „	3½	—,—
Elberfelder „	3½	—,—
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
„ Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner „	3½	—,—
Magdeburger „	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	90,00
Pommersche „	3½	92,00
Posener „	3½	90,75
„ „	3	81,40
Rheinprov.-Obl.	3½	91,00 G
„ „ Ser. 18	3½	90,00
„ „ „ 19	3½	92,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
„ „	3½	—,—
Westpr „	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	116,25 B
„ „	4½	107,30 G
„ „	4	103,20
„ „	3½	94 80
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	100,20
„ „	3½	91,70
„ „	3	82,20
Kur- u. Neum. neue „	3½	92,75
Ostpreußische „	3½	—,—
„ „	3	82,90
Pommersche „	3½	92,75
„ „	3	83,00
Posensche 6—10 „	4	100,00 G
„ Serie C. „	3½	92,50
„ „	3	82,20 G
Sächsische „	4	—,—
„ „	3½	91,75
„ „	3	82,00
Schlesische, alte „	3½	—,—
„ A. C. D. „	3½	92,80
„ „	3	85,30 B
Schlesw.-Holst. „	4	98,80
„ „	3½	91,50
„ „	3	—,—
Westfälische „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westpr. rittersch. I. „	3½	92,20
„ „	3	83,50
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,40 B
„ „	3½	92,00
Pommersche „	4	100,50 G
„ „	3½	91,70 G
Posensche „	4	100,30 G
„ „	3½	—,—
Preußische „	4	100,40
„ „	3½	91,80 G
Rhein. u. Westf. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Sächsische „	4	100,40
Schlesische „	4	—,—
„ „	3½	92,10
Schlesw.-Holst. „	4	100,40 G
„ „	3½	91,90 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	94,60 G
Hambg. Staats-Anl.	3½	—,—
„ „	3	85,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	23,75
Bad. Präm.-Anl.	4	—,—
Bayer „	4	—,—
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	127,80
Cöln-Mind. Präm.	3½	131,10 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	128,00
Lübecker „ „ „	3½	132,00
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,00
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	122,10

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	—,—
„ innere	4½	68,70
Barletta Loose	—	—,—
Bukarest Stadt	4½	88,00 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	38,00
Chilen. Gold-Anl	4½	—,—
Chinesische „	5½	97,50 G
„ 1895 „	6	99,00 G
„ 1896 „	5	88,50 B
„ 1898 „	4½	75,00 B
Finnländ. Loose	—	—,—
Griechen m. Cp.	5	38,40 G
„ Mon.	4	43,30 G
„ (Pir. Lar.)	5	38,60 G
Italien. Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt	4	67,00
Mexican. Anl. kl.	6	98,25 G
„ Eisb.-Obl.	5	—,—
Oester. Gold-Rente	4	98,40
„ Papier- „	4⅕	—,—
Oester. Silber-Rente	4½	96,50
„ Credit- „	—	—,—
„ 1860er L.	4	133,50
„ 1864er L.	—	332,50 G
Portug. Staats-Anl.	4½	36,20 G
Rumän. Anl.	5	—,—
„ „ 1889	4	77,25 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	97,25 B
„ Gold- „ 1884	5	—,—
„ Staatsrente	4	93,30
„ Pr.-Anl. 1864	5	305,00
„ „ „ 1866	5	—,—
„ Staats-Obl.	3½	93,50 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	96,40 G
„ amort. St.	4	66,10 G
Spanier	4	72,20
Türk. Admin.	5	98 25 B
„ 400 Frcs.-L.	—	108,90
Ungar. Gold-Rente	4	96,10
„ Kronen-R.	4	—,—
„ Staats-R. 1897	3½	80,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,50 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	90,00 G
„ „ 14	3½	90,00 G
„ „ 16. 17	4	98,00 G
„ unk. 1905 18	4	99,00 G
„ 19	3½	89,50 G
„ 1910 20	3½	91,00 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	112 00
„ „ „ „ „ II.	3½	106,60
„ „ „ „ „ 5	3½	92,00
„ „ „ „ „ 6	4	98,80 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	98,20 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
	4	98,50 G
Hamb. H.-Pf.	4	98,75
„ „ alte	3½	90,75
Hannov. Bderd.	3½	95,00
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	99,50 G
	3½	91,00 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	91,50 G
„ Präm. Pf.	4	—,—
Mitteld. B. Crd Pf	3½	91,50 G
„ 3	4	99,50 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	98,00 G
„ „ „ 9	3½	91,80 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	97,80 G
„ „ 11. 12	4	99,75 G
„	3½	90,90 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	113,75 G
„ „ 4	4½	115,00 G
„ „ 10	4½	111,00 G
Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	90,50 G
„ „ 1909	4	100,00 G
„ „ Com.	3½	91,20 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
„ „ „	3½	91,10 G
Pr. Pfdbr.-Bk	3½	91,25 G
Rh. Hyp.-Pfdbr	4	99,50 G
Rhein.-Westf. Bdc.	4	98,25 G
Sächsische	3½	91,50
Schles. Boden	4	98,00
Schwzb. Hyp.	3½	91,50 G
	4	99,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
„ „	4	—,—
	3½	—,—
Westd. Bdc.	4	99,10 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	130 00
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweiger Ludelsb.	129,75
Bröltaler	—,—
Crefelder	100,50 G
Dortmund G. Ensch.	159,50 G
Eutin-Lübeck	57,10
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	138,00
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlaw.	72,25
Ostpr. Südbahn	90 10

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	109 50

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	131,00
Allgem. Deutsche	126,50
„ Loc. u. Strb.	168,75
Barmen-Elberfeld	209,00 G
Bochum-Gelsenk. Str.	129,00 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	150,00 G
„ Straßenbahn	176 00
Electr. Hochbahn	111,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	209,00
Hamburger „	163 75
Magdeburger „	166 00
Stettiner „	126,75 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	93,70
Braunschweiger	—,—
„ Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	—,—
Magdeburg-Wittb.	82 00
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	106,40 G
Breslauer Rhederei	126,00 G
Chinesische Küstenfahrer	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	119 90
Hansa, Dampf.	157,00 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	76 50 B
Nordd. Lloyd	107,10 G
Schles. Dampfer-Comp.	—,—
Neue Stett. Dampf.-Co.	94,50

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	125,40 G
Bergisch-Märkische	147 50 G
Berliner Bank	108,70
„ Handels-Ges.	146,90 B
Braunschw. Bank	—,—
Breslauer Diskont	115,50 G
Chemnitzer Bank-Verein	114,25 G
Comm. und Diskont	116,50 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	189,20
„ Genossenschaft	107,50 G
Disconto-Comm.	180,00 B
Gothaer Grundkred.	126,10 B
Hamb. Hyp.-Bank	149,75 B
Hannoversche	127,50 G
Kieler	—,—
Kölner Wechslerbank	101,50 G
Königsberger V.-B.	111,25 G
Leipziger Bank	160,00 G
„ Credit	189,60 G
Magdeburger Bk.-V.	120,50 G
„ Privatb.	113,70 G
Mecklenburger Bank 40	125,00 G
„ Hypothek.	184,75 G
„ Str. Hyp.-B.	130,25 G
Meininger Hyp.-B. 80	124,50 G
Mitteld. Bodencr.	108,50 G
„ Credit-Bank	110,25
Nationalbank i. D.	131,80 G
Nordd. Credit-Anstalt	119,50
„ Grundkredit	90,60
Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	137,10 G
Pr. Bodencr.-Bk.	137,75 G
Pr. Central-Bod.	161,00 G
Pr. Hypotheken-Bank	129,00 G
Reichsbank	156 70
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	132 00 G
Westdeutsche Bank	[illegible]
„ Bodencred.	107,75

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	111,75 G
Bockbrauerei	176 80 G
Böhm. Brauhaus	—,—
Patzenhofer	212 25 G
Pfefferberg	250,40 G
Schöneberg Sch.	191,00
Schultheiß	230 25
Bochumer	203,00 G
Germania Dortmund	—,—
— — —	
Accumulator-Fabrik	138,00 B
Allgem. Berl. Omnibus	215,30 G
Allgem. Elektricitäts-G.	236,10 G
Aluminium-Industrie	158,25 G
Anglo-Ct.-Guano	99 50 G
Anhalt. Kohlenwerke	106,75 G
Berl. Elektricitäts-W.	194,40 B
„ Packetfahrt	108 00 G
Berzelius Bergwerk	115,00 G
Bielefeld, Masch.	278,00 B
Bismarckhütte	289,00 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	88,10 G
„ Gußstahl	275,75 B
Braunschw. Kohl.	152,00 G
Bredower Zuckerfabrik	67,00 G
Bresl. Oelfabrik	91,50 G
Chem. Fabrik Buckau	100,40 G
Concordia, Bergbau	373,60 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	283 00 G
„ Spiegelglas	162,00 G
„ Steinzeug	—,—
„ Waffen u. M.	228,00 G
Donnersmark-Hütte	231,50 G
Dortmund Union C.	103,90 G
Dynamite Trust	130,80 G
Egest. Salzwerke	143,00 B
Fraustädter Zuckerfabrik	156,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	139,00 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	232,10 G
„ Maschin. conv.	202,00 G
Hamb. Elektr.-Werke	147,10 G
Hannov. Bau-St.-B.	96 75 B
Hannov. Masch. St.	375,00 B
Hibernia	223,80 B
Hirschberg Leder	136,50 G
„ Maschin.	107,75 G
Höchster Farbw.	374,00 B
Hörderhütte A.	11,50 B
Hoffmann. Stärke	172,25 G
Hoffmann. Waggonf	263,10
Ilse, Bergw.	151,60 G
Kölner Bergwerk	406,75 G
König Wilhelm conv.	262,00 G
„ „ St.-Pr	[illegible] G
Lauchhammer	102,75 G
Laurahütte	258,25 G
L. Löwe u. Co.	369,00 B
Magdeb. Allg. Gas	119 25 G
„ Baubank	108,00
„ Bergwerk	—,—
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	130 50 B
Nähmaschinenfab. Koch	152,50 G
Norddeutsche Eiswerke	67,30 G
„ Gummi	83,75 G
„ Jute-Sp	98,00 G
Nordstern, Bergw.	237,75 G
Oberschles. Cham.	147,50 B
„ Eisenb.-Bedarf	133 60 G
„ Eisen-Industrie	144,00 G
„ Kokswerke	155,75 G
„ Portl.-Cement	138,75
Oppeln. Cement	138,75 G
Osnabrücker Kupfer	131,00 B
Phönix, Bergwerk	184,00 G
Posener Spritfabrik	—,—
Rhein-Nassau	156,25
„ Metallw.	169,00
„ Stahlwerke	210,00 G
„ Industrie	274,00 G
„ [illegible] Kalk	120,00 G
Sächsische Guß.	225,00 G
„ Webstuhl-F.	211,00 G
Schles. Bergw. Zink	270,00
„ Gasgesellschaft	—,—
„ Kohlenwerke	35,00 G
„ Lein. Kramsta	158,00 B
„ Portl. Cement	186,00 B
Siemens u. Halske	159,60 G
Stettin Bred. Portl.	—,—
„ Cham.	333 00
„ Elektr.-Werke	140,25
„ Vulkan B.	216,75 G
„ „ St.-Pr.	—,—
Stoewer, Nähmaschin.	94,10 G
Stolberger Zink	84,75 G
„ St.-Pr.	145,00 G
Strals. Spielkarten	124,25
Union Chem. Fabrik	157,00 G
Union Electric.	133,80 G
Victoria Fahrrad	65,00 G